



Deutscher Alpenverein e.V.

Sektion Chemnitz

1882 – 1945

Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

25. Jahrgang

Heft 49

Juni 2015



Dank unseren Ehrenamtlichen - sie gestalten das Sektionsleben

Foto: Mario Lindner

www.dav-chemnitz.de



Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de
www.outdoor-chemnitz.de



**„Begib dich einmal im Jahr an einen Ort,
an dem du noch nie gewesen bist“**

Dalai Lama

MITTEILUNGEN 1 / 2015
Heft 49

Aus dem Inhalt

Mitteilungen des Vorstandes

Ein Vierteljahrhundert wiedergegründete DAV-Sektion Chemnitz	2
Nachlese zu unserer Jahreshauptversammlung	4
Ich habe nun mal gern das letzte Wort ... – Dank von Dr. Frank Tröger	5
Zum Abschied als 2. Vorsitzender des DAV Chemnitz	5
Ralf Kretzschmar – neu gewählter 2. Vorsitzender	6
Stellenanzeige	7
Dank an die fleißigen Teilnehmer am Frühjahrsputz	8
Nachruf – SR Dr. med. Horst Wintzer	8
Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten Halbjahres 2015	9

Sektionsveranstaltungen

Sektionsveranstaltungen 2015/2016	10
-----------------------------------	----

Fotowettbewerb

Fotowettbewerb DAV Sektion Chemnitz	16
-------------------------------------	----

Stammtisch

Stammtischabende Herbst 2015	18
------------------------------	----

Informationen Familiengruppen / Singegruppe

Familiengruppe Antje, Familiengruppe der „großen Kinder“	20
Termine Singegruppe	20

Informationen Ortsgruppen

Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2015	21
Klettergruppe Erzgebirge, Programm 2. Halbjahr 2015 der Ortsgruppe Neudorf	21

Informationen JDAV

Termine 2015 Jugendgruppe Dienstag – Sarah und Basti	22
Termine 2015 Kinder- und Jugendgruppe Mittwoch – Teresa	22

Sektionsmitglieder berichten

JDAV Frühjahrswanderung – Rund um Berggießhübel	24
Monte Rosa – vom Winde verweht	25
Sternwanderung in den Dolomiten: Geislergruppe	28
Regen adé – Urgesteinskletterei im Südwesten der Alpen	32
Ein wunderschöner Traum geht in Erfüllung	36
Klettern in Kroatien	40
Neu: Wanderungen der „Rentiere“	41

Sonstige Informationen

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	42
Hinweise der Geschäftsstelle	43
Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz	44

Sammelmappe – Geschichte des Bergsteigens – Teil 2

Mittelseiten Heft 49 – zum Herausnehmen und Sammeln	
---	--

Mitteilungen des Vorstandes

Ein Vierteljahrhundert wiedergegründete DAV-Sektion Chemnitz 1990 – 2015 Bilanz und Perspektiven

Stand 2015

In den Wendewirren fanden sich unternehmenslustige Bergfreunde, die die Sektion Chemnitz e. V. im Deutschen Alpenverein 1990 unter großem persönlichen Einsatz neu gründeten. Gottfried Eißner, Rudolf Hannß, Peter Lademann und Joachim Schulze bereiteten die Gründung des Vereins vor. Am 31. Mai 1990 erklärten 57 Bergfreundinnen und Bergfreunde ihren Eintritt in die Sektion Chemnitz, sie wählten Gottfried Eißner zum 1. Vorsitzenden ihrer neuen Gemeinschaft. Seit diesem Tag hat sich eine rasante Entwicklung vollzogen. Heute zählt die Sektion 2333 Mitglieder. Vier Kinder- und Jugendgruppen mit rund 70 Mitgliedern werden von einsatzbereiten TrainerInnen und JugendleiterInnen in fast allen alpinen Sportarten ausgebildet, bei Wettkämpfen betreut und zu Erfolgen geführt. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört seit Jahren die Ausbildung unserer Mitglieder über unser Kursprogramm. Sein Inhalt reicht vom Sicherheitstraining – Auffrischen der Kenntnisse – am Jahresanfang über eine Vielzahl von Kursmöglichkeiten zum Klettern im Mittelgebirge bis zu alpiner Ausbildung unter sachkundiger Anleitung unserer FachübungsleiterInnen/TrainerInnen. Die solide Vereinsbibliothek, eine eigene kleine Kletterwand, unsere Materialausleihe und die Trainingsmöglichkeiten für Erwachsene bieten für jeden Interessierten die Chance zur optimalen Vorbereitung auf diverse Berg- und Kletterfahrten. Das Angebot einer breiten Palette von Wanderungen in den Alpen, in der näheren Umgebung, mit geologischen oder biologischen Schwerpunkten, auf Ski oder per pedes verdanken wir vielen engagierten, ideenreichen WanderleiterInnen.

Die inzwischen nicht nur räumlich größer gewordene Geschäftsstelle mit ihrer zuverlässigen Besatzung steht zwei Mal pro Woche als Konsultationspunkt zur Verfügung. Über unseren Stammtisch und seine vielseitigen Themen werden den Mitgliedern und unseren zahlreichen Gästen Berge in nah und fern vorgestellt und so der Appetit auf neue Fahrten angeregt. Nicht zu vergessen ist die aufwändige Betreuung der Klettergebiete im Erzgebirge, für die nicht nur viel Zeit sondern auch erhebliche Mittel aufgewendet werden müssen. Die Vorstandsarbeit, das „Verwaltungsbergsteigen“ – wie wir Vorständler diese Arbeit manchmal etwas ironisch nennen – gehört ebenso in dieses Orchester der Leistungen der Sektion. Dank der ausgezeichneten Arbeit unserer Redaktion



Dr. Frank Tröger zieht Bilanz

Foto: Mario Lindner

Mitteilungen des Vorstandes

und des Internetbetreuers sind die Sektionsmitglieder immer gut und umfangreich über Aktivitäten, Probleme und Aufgaben der Sektion informiert. Durch die sich ständig weiter entwickelnde Öffentlichkeitsarbeit erfahren auch Nichtmitglieder mehr über unseren Verein und seine Leistungen.

Hinter all diesen „alpenvereinnlichen Sachleistungen“ stehen Vereinsmitglieder mit ihrer privaten, knappen Freizeit, die sie für den Verein einsetzen. Bei all denen, die sich in den zurückliegenden Jahren hierbei eingebracht haben, bedankt sich der Vorstand auf das Herzlichste, wünscht ihnen viel Gesundheit und weitere gute Ideen für die Gestaltung des Sektionslebens. Wir verzichten bewusst auf die Hervorhebung einzelner Namen, weil das Erreichte eine Gemeinschaftsleistung ist, an der jeder Mitwirkende seinen spezifischen Anteil hat.

In diesem Sinne gratuliert der Vorstand allen Mitgliedern zum Jubiläum und wünscht eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Gestaltung des Sektionslebens in den nächsten 25 Jahren.

Perspektiven

In den nächsten Jahren werden wir auf das bisher Bewährte aufbauen und unser komplexes Kursprogramm zur Qualifizierung der Mitglieder, die Wanderungen, geologischen und naturkundlichen Exkursionen sowie die alpinen Touren beibehalten und bei Bedarf weiter ausbauen.

Auch das angebotene Sicherheitstraining, was von jedem zur eigenen Sicherheit, zur Auffrischung seiner Kenntnisse genutzt werden sollte, wird weiterhin, trotz leider noch nicht so reger Teilnahme, angeboten werden.

Die Kinder- und Jugendarbeit werden wir zukünftig weiterhin ausbauen, indem wir die drei neuen Jugendleiter in die Betreuung einbeziehen und falls neue Betreuer und Jugendleiter gewonnen werden, eine neue Kinder- und/oder sogar Juniorengruppe eröffnen, um die Jugend dauerhaft im DAV zu binden.

Das aktive Leben der Sektion in unseren umfangreichen Gruppen wird vom Vorstand auch in den nächsten Jahren weiterhin aktiv unterstützt und ggf. bei Bedarf die Vielfalt durch neue Gruppen ausgebaut.

Aufgrund der Altersstruktur der Mitglieder muss zukünftig unser Ziel sein, durch eine Anpassung und ggf. Erweiterung unserer bereits breit gefächerten Angebote und Aktivitäten und durch Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit neue, junge Mitglieder zu gewinnen.

Nach einer gewissen Einarbeitungszeit in die Vorstandsarbeit durch den 2. Vorsitzenden kann dann der weitere Weg unserer Sektion weiter fokussiert, konkretisiert und bei Bedarf angepasst werden.

Steffen	Ralf	Karsta	Kerstin van der	Sebastian
Oehme	Kretzschmar	Maul	Smissen	Flemmig

1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Schatzmeisterin	Schriftführerin	Jugendreferent
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------	----------------

Mitteilungen des Vorstandes

Nachlese zu unserer Jahreshauptversammlung

Unsere Vorstandsmitglieder freuten sich über die gestiegene Teilnehmerzahl von 91 und die Versammlung begann gemäß der veröffentlichten Tagesordnung in einer guten Atmosphäre. Und so wurden die Mitglieder über Aktivitäten des vergangenen Jahres, aber auch über die vergangenen 25 Jahre informiert. Mit Handzeichen, ohne Gegenstimmen, wurde der Vorstand entlastet, der Abrechnung des alten Haushaltes sowie seines Planes 2015 zugestimmt und der neue Vorstand gewählt. Allen Rechenschaftsberichten wurde geduldig zugehört, dabei wäre kritisch anzumerken, dass künftig etwas kürzer gefasste Berichte, beispielsweise mit nur einem prägnanten Highlight, es den Anwesenden erleichtern würde, bis zum Schluss aufmerksam zuzuhören.

Den vielen Ehrenamtlichen mit ihren unterschiedlichen Aufgaben, aber auch dem „Reinigungsteam“ der Geschäftsstelle wurde mit einer Zuwendung gedankt.



Dank an Stefan Bengs

Foto: Mario Lindner

Die Verabschiedung des langjährigen 2. Vorsitzenden Dr. Frank Tröger prägte diese Versammlung ganz besonders. Über die herzliche Zustimmung aller Versammlungsteilnehmer zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft hat sich Frank sehr gefreut. Viele dankbare Worte für seine unermüdliche Tätigkeit in unserer Sektion wurden an ihn gerichtet. Und es gab Standing Ovations.

Das Besondere dieser Versammlung waren aber auch die Verabschiedungen:

Aus Altersgründen übergaben Stefan Bengs, unser Vortragswart, sein Amt an Mike Glänzel und Werner Klotz, fleißig für die Mitgliederverwaltung tätig, seine Aufgabe an Ronald Reuther. Des Weiteren erhielt Rudi Hannß für seine endende schatzmeisterliche Unterstützung Dank und Anerkennung.



Verabschiedung Dr. Frank Tröger

Foto: Mario Lindner

Mitteilungen des Vorstandes

Den Blick nach vorn gerichtet, wurde Ralf Kretzschmar zum 2. Vorsitzenden gewählt. Wer ist der neue 2. Vorsitzende? Nach seiner kurzen Vorstellung (s. Seite 6) erhielt er von Steffen Oehme viele gute Wünsche für diese großen Aufgaben, die er jetzt meistern muss. **Helfen wir ihm dabei!**

Zum Schluss wünschte Steffen Oehme im Namen des neu gewählten Vorstandes allen ein erfolgreiches Bergjahr.



Die Redaktion

Kerstin van der Smissen, Karsta Maul, Sebastian Flemmig, Ralf Kretzschmar, Steffen Oehme (v. l. n. r.)

Foto: Mario Lindner

Ich habe nun mal gern das letzte Wort ...

Hätte ich gewusst, dass mein Ausscheiden aus dem Vorstand zu einer fast Verdoppelung der Teilnehmerzahl an der Jahreshauptversammlung führt, wäre ich schon viel eher gegangen. Aber Spaß beiseite: Dass mir die Ehrung sehr nahe ging, habt ihr sicher alle bemerkt. Für die mir zuteil gewordene große Anerkennung bedanke ich mich bei allen Mitgliedern und dem Vorstand der Sektion sehr herzlich. Dem neuen Vorstand wünsche ich viel Erfolg. Richtig los werdet ihr mich noch nicht, denn zukünftig bin ich noch als Wanderleiter, Geschäftsstellenmitarbeiter und Naturschutzreferent für die Sektion aktiv. In diesem Sinne ...

Mit großem Dankeschön und freundlichem Berg Heil

Frank Träger

Zum Abschied als 2. Vorsitzender des DAV Chemnitz

Da Dr. Frank Träger heute sein Amt als 2. Vorsitzender der Sektion Chemnitz nach drei Wahlperioden in 15 Jahren zur Verfügung gestellt hat, soll noch einmal an seine aktive Tätigkeit erinnert werden.

Mitteilungen des Vorstandes

Sein damaliger Lehrer Fritz Uhlig weckte in ihm die Liebe zum Klettern und für den Bergsport. Die gewonnene Freude zu den hohen Bergen war auch der Grund, weshalb er sich 1997 der Sektion Chemnitz des Deutschen Alpenvereins anschloss. Da er sich im Kreise der Wander- und Kletterfreunde sehr wohl fühlte und sich im Sektionsleben der aufstrebenden Chemnitzer Sektion einbringen wollte, stellte er sich 1999 zur Wahl als 2. Vorsitzender.

Seine Arbeit in diesem Zeitraum ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn er hatte klare Vorstellungen von notwendigen Verbesserungen für unsere Sektion. So wurde in seiner Amtszeit die jetzige Geschäftsstelle eingerichtet, ständig verbessert und auf einen modernen Stand gebracht. Der Bereich Ausbildung lag ihm sehr am Herzen, um unsere Mitglieder mit einem guten Wissensstand in die Berge zu entlassen. Zu Trainingszwecken wurde der Einbau von Kletterwänden in Turnhallen vorangetrieben. Frank selbst brachte seine Erfahrung bei der Gletscherausbildung und beim Eisklettern mit ein. Auch seine jährlich stattfindenden naturkundlichen Exkursionen fanden großen Anklang bei den Mitgliedern.

Die Beteiligung beim Klettern, Skifahren, Wandern und an Bergtouren war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Nicht zu vergessen ist sein Einsatz, wenn es um die Jugendarbeit ging. Weiterhin setzte er viel Kraft bei der Aufarbeitung der Geschichte unserer Sektion ein. Auch bei der Zusammenarbeit mit Institutionen und Partnerorganisationen scheute er keinen Zeiteinsatz.

Man kann hier gar nicht alle seine Aktivitäten aufzählen, denn Frank war immer bereit, sein Wissen und seine Kraft für das Wohl der Sektion einzusetzen. So gründete er im vergangenen Jahr noch die Wandergruppe „Die Rentiere“, in welcher die etwas älteren Sektionsmitglieder jeweils donnerstags ihre Wanderstiefel schnüren.

Nun wünschen wir ihm in seinem beruflich eingetretenen Ruhestand etwas mehr Zeit für sich und seine Familie, beste Gesundheit und weiterhin viel Freude in den Bergen.

Der Vorstand

Chemnitz, den 17. März 2015



Ralf Kretzschmar – neu gewählter 2. Vorsitzender

Hiermit möchte ich mich als neues Vorstandsmitglied kurz allen Bergfreunden vorstellen.

Geboren wurde ich in Burgstädt 1966, aber meine Kindheit habe ich in Rochlitz verbracht. Nach der notwendigen Armeezeit studierte ich an HU und FU in Berlin Rechtswissenschaft. In einem Wirtschaftsunternehmen arbeitete ich dann 12 Jahre als Jurist und bin seit 2009 als Rechtsanwalt hier in Chemnitz in einer Kanzlei tätig.

Ich bin glücklich verheiratet und habe eine 17-jährige Tochter, welche im Verein seit Jahren klettert.

Im Winter bin ich oft und gern auf Skiern (Langlauf und Abfahrt) unterwegs. Seit diesem Jahr zähle ich mich des Weiteren zu den begeisterten Snowboardern und habe nach den Kursen im Verein Gefallen am Eisklettern gefunden. Ansonsten habe ich Freude beim Mountain-Bike-Fahren und bei längeren Wanderungen.

Mitteilungen des Vorstandes

Auf die DAV-Sektion Chemnitz aufmerksam wurde ich zum einen über meine Tochter, welche seit Jahren vor mir Mitglied war und in der Kindergruppe kletterte, wie auch über die umfangreichen Ausbildungsangebote, die mich dazu bewegten, Mitglied zu werden.

Als neu gewähltes Mitglied im Vorstand des DAV-Sektion Chemnitz werde ich, wie mein Vorgänger Dr. Frank Tröger im Interesse aller Mitglieder den Verein im Sinne seiner Ziele und Aufgaben voranbringen und auf Bewährtem aufbauen. Aufgrund der Altersstruktur der Mitglieder in unserer Sektion muss jedoch nach meiner Auffassung u. a. unser zukünftiges Ziel sein, vor allem auch neue interessierte Jugendliche zu gewinnen und die aus den Kinder- und Jugendgruppen ausscheidenden jungen Erwachsenen weiter in unserem Verein zu halten. Dies wird uns nur gelingen, indem die bereits vorhandene Vielfalt an Aktivitäten und Angeboten weiter qualifiziert wird. Ein Mittel sehe ich auch in der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.



Ralf Kretzschmar - neuer 2. Vorsitzender
Foto: Mario Lindner

Stellenanzeige

Der Vorstand der Sektion sucht für die Geschäftsstelle teamfähige, einsatzbereite und belastbare Mitstreiterinnen und Mitstreiter.

Bringt PC Kenntnisse, Freundlichkeit zu unseren Besuchern und Lernfähigkeit mit!

Die Interessenten könnten wöchentlich oder 14-tägig montags oder donnerstags während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle mitarbeiten. Wir sichern eine kompetente Anleitung und Einarbeitung zu und ein unkompliziertes fröhliches Team wird an Eurer Seite stehen.

Außerdem suchen wir eine rechte Hand, selbige darf weiblich oder männlich sein, für unsere Schatzmeisterin. Auch hier sichern wir dem interessierten Mitglied eine kompetente Anleitung zu. Wünschenswert wäre Interesse an der Buchhaltung. Anforderungen und Einsatzmöglichkeiten sind wie oben genannt.

Der Vorstand

Mitteilungen des Vorstandes

Dank an die fleißigen Teilnehmer am Frühjahrsputz

Am Arbeitseinsatz zum Frühjahrsputz am 07. März in der Geschäftsstelle nahmen teil:

Michael Gärtner nebst Gattin, Karin und Jürgen Riedel, Ursula Pahlitzsch, Erika Berger, Thomas Nußhard, Bernd Rudolph, Reno Grönert, Johannes Lorenz, Lothar Scherm, Zarina Siegel, Marion Franke

Vielen Dank!

Der Vorstand



Anerkennung bei der Jahreshauptversammlung 2015

Foto: Mario Lindner

NACHRU F

SR Dr. med. Horst Wintzer

* 10. März 1929

† 24. April 2015

Wir trauern mit seinen Angehörigen um unser Gründungsmitglied

Dr. Horst Wintzer.

Er war der Sektion eng verbunden.

Seine Aktivitäten setzen seine Angehörigen fort.

Im Namen aller Mitglieder und Freunde des DAV

Sektion Chemnitz

Der Vorstand

Steffen Oehme

Ralf Kretzschmar



*Herzliche Glückwünsche den Jubilaren des ersten
Halbjahres 2015*

Herzliche Glückwünsche zum 80. Geburtstag übermitteln wir an
Ernst Rohleder in Chemnitz.

Zum 75. Geburtstag gratulieren wir
Helga und **Stefan Bengs** sowie **Ursula Listner** in Penig,
Johannes Schmidt in Burkhardtsdorf, **Wolfgang Gurk** in Raunheim,
Bernd Wollmann in Glauchau sowie **Johannes Engler** in Chemnitz.

Ihren 70. Geburtstag begingen
Wolfgang Hotze in Königswalde und **Barbara Hackel** in Freiberg.

Ihren 65. Geburtstag feierten
Sonja Wicher, **Jochen Grötzschel**, **Mathias Kulig**, **Holger Berthold** und
Bernhard Töpfer in Chemnitz, **Jürgen Mende** in Lichtenstein,
Veronika Becker in Flöha, **Günter Bahrdt** in Freiberg,
Klaus Walther in Brand-Erbisdorf, **Renate Weiß** in Thalheim,
Norbert May in Röhrsdorf, **Matthias Metzler** in Grüna sowie
Petra Peters in Niederwiesa.

Wir gratulieren
Christina Müller, **Matthias Großer**, **Kerstin Poznanski**,
Gertraude Unger, **Elias Wegert**, **Kerstin Rößler**, **Peter Hohendorf**,
Michael Eccarius, **Bernd Hofmann** und **Sophie Obers** in Chemnitz,
Eckard Doerffel in Bonn, **Thomas Achatz** in Niederdorf,
Angelika Hunger in Limbach-Oberfrohna,
Dr. Matthias Hinkel in Elterlein, **Ilona Kaden** in Taura sowie
Frank Voigt in Lichtenstein
zum 60. Geburtstag.

Sektionsveranstaltungen

Sektionsveranstaltungen 2015/2016

Teilnehmer an den Wanderungen melden sich bitte (telefonisch, schriftlich oder per E-Mail) rechtzeitig in der Geschäftsstelle an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufes die Interessenten benachrichtigt werden können.

Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt!

2015

- Sa 20. Juni:** **Auf und Ab um Markersbach**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Skihang B101, Zufahrt Pumpspeicherwerk
Strecke: ca. 18 km, Markersbach – Streichholzbrücke – Emmmlerweg – Unterscheibe – um das Unterbecken – Rossbachweg – Oberbecken – Parkplatz
Rucksackverpflegung 
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01
- So 28. Juni:** **Entlang der Zschopau, Teil 7**
Treffpunkt: 08:40 Uhr, Döbeln Hbf., Abfahrt 08:57 Uhr Zug nach Waldheim
oder 09:10 Uhr, Bahnhof Waldheim
Strecke: ca. 18 km, Waldheim – Limmritz – Zschopaumündung – Döbeln,
Rucksackverpflegung 
Ansprechpartner: Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 5 21 38 88
-

- So 12. – So 19. Juli:** **Kreuz und Quer durch das Rätikon**
Bergwege nach DAV BergwanderCard rot/schwarz
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
lich 
Teilnehmer: 6 – 10 Personen
Teilnahmegebühr: 40,00 € pro Person bei Anmeldung
Wanderleiter: Steffen Graube, Tel.: 03 71 / 5 60 44 95
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus

- Sa 25. Juli:** **Kamnitzgrund und Dittersbacher Felsen (Böhmische Schweiz)**
Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich 
Treffpunkt: Lidl Markt Bad Schandau, Lindenallee

Sektionsveranstaltungen

Strecke: Jetrichovice (Dittersbach) – Mariina skala (Marinfelsen) – Vileminina stena (Wilhelminenwand) – Rudolfuv kamen (Rudolfstein) – Jetrichovice (Dittersbach) 

Meldeschluss: 20. Juli 2015

Wanderleiter: Franziska Rößner: Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

Sa 15. August: **Mit den Kraxelpfoten zum Forellensteig Langenhennersdorf**
Für Wanderfreunde mit und ohne Hund 

Treffpunkt: Beim Wanderleiter erfragen

Strecke: Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

Do 03. September: **Wandertreff der Rentiere**

Treffpunkt: Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen oder unter www.dav-chemnitz 

Sa 05. September: **Rund um Lindenau** 

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz Gaststätte „Goldene Sonne“ an der B 93 bei Schneeberg

Strecke: ca. 18 km, Parkplatz – Forstteich – Lindenau – Filzteich – Siebenschlehener Pochwerk – Lindenau – Parkplatz „Goldene Sonne“

Wanderleiter: Rucksackverpflegung, Einkehr am Ende möglich!
Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01

So 06. – Fr 11. Sept.: **Bergwanderung im Kaisergebirge**
Tagestouren nach DAV BergwanderCard rot/schwarz
Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich

Unterkunft: Hans-Berger-Haus (TVN – auch hier AV-Ermäßigung)

Kosten: je nach Teilnehmerzahl zw. 30,00 € – 50,00 € 

Teilnehmer: 3 – 8 Personen

Teilnahmegebühr: 35,00 € pro Person bei Anmeldung

Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 9 09 56
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus

Sektionsveranstaltungen

Sa 12. September: Mit den Kraxelpfoten zum Prebischtor und die Edmundsklamm CZ

Für Wanderfreunde mit und ohne Hund



Treffpunkt: 08:30 Uhr, Lidl Markt Bad Schandau, Lindenallee

Strecke: Hrensko – Prebischtor – Mezni Louka – Mezna – Edmundsklamm – Hrensko

Meldeschluss: 07. September 2015

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

Sa 12. September: Wanderung durch das Spaargebirge

Treffpunkt: 06:45 Uhr, Chemnitz Hbf., genaue Abfahrt beim Wanderleiter erfragen

Strecke: ca. 15 km, Meißen – Karlshöhe – Boselspitze – Sörnewitz



Wanderleiter: Frank Patzsch, Tel.: 03 71 / 5 61 35 42

Do 17. September: Wandertreff der Rentiere

Treffpunkt: Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen oder unter www.dav-chemnitz.de



Sa 19. September: Rund um die Talsperre Burgkhammer

Treffpunkt: 09:30 Uhr, Parkplatz an der Staumauer der Bleilochtalsperre

Strecke: ca. 14 km, Sperrmauer der Bleilochtalsperre – am rechten Saaleufer – (Talsperre Burgkhammer) – vorbei am Koberfelsen nach Burgk – Sleturm – Schloss Burgk (Besichtigung) – links der Saale nach Isabellengrün – Bleilochtalsperre
Rucksackverpflegung, Einkehr zur Mittagszeit in Burgk möglich

Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 9 09 56



Fr 18. – So 20. Sept.: Klettern für alle

Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben. Alter und Können spielen keine Rolle.

Treffpunkt: DAV-Hütte im Bielatal

Beitrag: Mitglieder: Erwachsene 16,50 €,

Junioren (18 – 25 Jahre) 13,50 €,

Jugend (16 – 18 Jahre) 11,50 €, Kinder (6 – 15 Jahre) 10,00 €,

Kinder (bis 6 Jahre) 6,00 €

Nichtmitglieder: Erwachsene 21,50 €, Junioren (18 – 25 Jahre)

21,50 €, Jugend (16 – 18 Jahre) 17,50 €, Kinder (6 – 15 Jahre)

16,00 €,

Kinder (bis 6 Jahre) 10,00 €

Meldeschluss: 18. September 2014

Ansprechpartner: Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24



Sektionsveranstaltungen

Fr 25. – So 27. Sept.: **Wochenendfahrt nach Schwarzburg**
Unterkunft: Jugendherberge Schwarzburg; HP ca. 25,00 €
Treffpunkt: 18:00 Uhr, Jugendherberge
Strecke: Tagestouren in der Umgebung
Teilnehmer: max. 20 Personen
Teilnahmegebühr: 15,00 € bei Anmeldung in der Geschäftsstelle
Meldeschluss: 05. Juli 2015
Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95



Do 01. Oktober: **Wandertreff der Rentiere**
Treffpunkt: Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen oder unter www.dav-chemnitz.de



Sa 10. Oktober: **Auf alpinen Pfaden durch das Zschopautal**
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Wanderparkplatz an der S 228/Scharfensteiner Straße in Wilischthal, Ende ca. 17:00 Uhr
Strecke: ca. 15 km, alpine Wanderung durch die Felsenwelt des Zschopautals zwischen Wilischthal und Scharfenstein viele Höhenmeter und einige Kraxelstellen
Voraussetzung: Trittsicherheit und bergsteigerische Grundkenntnisse erforderlich
Ausrüstung: Klettergurt, 2 Schraubkarabiner (vorzugsweise HMS) eine Bandschlinge 120 cm, eine mittellange Prusikschlinge (Reepschnur 5 oder 6 mm dick, ca. körperlang), Helm
Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84



So 11. Oktober: **Rund um die Talsperre Kriebstein**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Wanderparkplatz Ringethal
Strecke: ca. 22 km, Ringethal – Raubschloß – JH Falkenhain – ehem. Lochmühle – Bastei – Burg Kriebstein – Hafen Kriebstein – Höfchen – Wappenfelsen – Talgut – Fähre – Ringethal
Ansprechpartner: Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 5 21 38 88



Sa 17. Oktober: **Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“**
Treffpunkt: 09:00 Uhr, Waldgasthaus „Steinbüschel“ in Ehrenfriedersdorf
Strecke: Auf alten Wegen von Werner Zaspel
Rucksackverpflegung, Einkehr im Gasthaus Steinbüschel möglich!
Wanderführer: Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44
Dietmar Schwope, Tel.: 03 72 09 / 8 12 80



Sektionsveranstaltungen

Sa 24. Oktober:

Herbstwanderung von Olbernhau nach Pockau

Treffpunkt:

Zug 08:09 Uhr, ab Chemnitz Hbf, an 09:17 Uhr Olbernhau-Grünthal

Zustieg für Autofahrer:

08:59 Uhr, Bhf Pockau-Lengefeld

Strecke:

ca. 25 km, 440/500 Hm, Bhf. Grünthal – Poppesches Gut – Bärenbachtal – Clemensstein (613 m) – Pfaffroda mit Schloss und Bierwiesenteich – Hallbach – Hutha (Ofenschänke) – Wernsdorf – Hammer – Nennigmühle – Treppenholz – Pockau
Bis Nennigmühle (Zustiegsmöglichkeit 21 km) 350/410 hm



Rückfahrt:

17:54 Uhr Hp. Nennigmühle oder 17:58 Uhr Bhf. Pockau-Lengefeld

Wanderleiter:

Ingo Röger, Tel.: 01 79 / 6 64 03 40

Do 29. Oktober:

Wandertreff der Rentiere

Treffpunkt:

Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen oder unter www.dav-chemnitz.de



Sa 31. Oktober:

Wanderung über den böhmischen Teil des Flossgrabenlehrpfads zum Jagdschlösschen Lichtenwalde

Treffpunkt:

10:00 Uhr, Parkplatz Böhmisches Georgendorf direkt am Grenzübergang Deutschgeorgental

Strecke:

ca. 18 km, 4 – 5,5 h auf böhmischer Seite
Personalausweis nicht vergessen! Rucksackverpflegung



Ansprechpartner:

Lars Neumann, Tel.: 01 71 / 2 19 37 90

Di 10. November:

Vortrag: „Geschichte der touristischen und bergsteigerischen Erschließung der Greifensteine“

Treffpunkt:

18:00 Uhr, in der Geschäftsstelle

Referent:

Dr. Frank Tröger, Tel. 03 71 / 25 23 95



Do 12. November:

Wandertreff der Rentiere

Treffpunkt:

Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen oder unter www.dav-chemnitz.de



Sa 14. November:

Geologische Wanderung im Nordwesten von Chemnitz

Treffpunkt:

09:30 Uhr, Parkplatz Burg Rabenstein, Ende ca. 16:00 Uhr

Strecke:

ca. 20 km, Wanderung durch die Wälder, Wiesen und Felder zu den geologischen Höhepunkten zwischen Rabenstein, Rottluff und Röhrsdorf.

Rucksackverpflegung



Wanderleiter:

Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84

Sektionsveranstaltungen

Mi 18. November: Der Herbstvogelzug im Wermisdorfer Teichgebiet

Treffpunkt:

09:00 Uhr, Parkplatz Wermisdorf

Wandern und beobachten – warm anziehen!

Fernglas nicht vergessen, Rucksackverpflegung

Ansprechpartner:

Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95



Do 26. November: Wandertreff der Rentiere

Treffpunkt:

Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen
oder unter www.dav-chemnitz.de



Sa 05. Dezember: Weihnachtsmarktwanderung in Waldenburg

Treffpunkt :

10:00 Uhr, Parkplatz an der Muldenbrücke in Waldenburg

Strecke:

ca. 15 km, Altstadt – Höllengraben – Hellmannsgrund –
Scheibenweg – Callenberger Kirchenholz – Grünfelder
Park

Wanderleiter:

Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



Do 10. Dezember: Wandertreff der Rentiere

Treffpunkt:

Informationen zur Wanderung in der Geschäftsstelle erfragen
oder unter www.dav-chemnitz.de



2016

Sa 02. Januar: Neujahrswanderung 2016 „Rund um den Spiegelwald“

Treffpunkt:

09:30 Uhr, Parkplatz Sport- und Freizeitpark Grünhain

Strecke:

ca. 14 km, Parkplatz – Klosterruine Grünhain – Röhrenweg
– Oswaldtal – Osterlamm – Köhlerhütte – Panoramaweg –
Spiegelwaldturm – Parkplatz

Wanderleiter:

Rucksackverpflegung, Einkehr in der Köhlerhütte möglich!
Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01



Sa 09. Januar: Skiwanderung in Holzhau/Osterzgebirge

Treffpunkt:

09:30 Uhr, Parkplatz Fischerhütte

Strecke:

Tagestour je nach Schneelage, auch auf ungespurten Loipen!
Ausweis nicht vergessen!

Wanderleiter:

Unbedingte Anmeldung in der Geschäftsstelle mit Telefon Nr.
Michael Welsch, Tel.: 03 71 / 5 20 44 41



Sektionsveranstaltungen / Fotowettbewerb

Sa 16. Januar: **Skiwanderung im Mittleren Erzgebirge**
Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz am Katzenstein in Pobershau
Strecke: ca. 20 km, Katzenstein – Kühnhaidler Flügel – Schwarze Pockau – Lehmheider Teich (Rübenau) – Kühnhaid – Kühnhaidler Flügel – Katzenstein
Rucksackverpflegung, Einkehr im Anschluss in Bergschänke möglich
Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 9 09 56 

Sa 23. Januar: **Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“**
Zschopauer Straße 565, Chemnitz, OT Altenhain
Einlass: 18:00 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr
Beitrag für Büfett: 10,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle
20,00 € für Nichtmitglieder
Meldeschluss: 12. Januar,
spätere Anmeldungen werden zusätzlich mit 5,00 € belegt!!! 

Fr 05. – So 07. Februar: Skiwochenende in Johanngeorgenstadt/Oberjugel

Unterkunft: Schullandheim Oberjugel mit Frühstück
Kosten: 12,00 € pro Tag u. Person + 3,50 € Frühstück,
Bettwäsche 4,00 €
Teilnehmer: max. 20 Personen 
Teilnahmegebühr: 15,00 € pro Person bei Anmeldung
Meldeschluss: 14. Januar 2016
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01

Sa 13. Februar: **Skiwanderung im Oberen Erzgebirge**
Treffpunkt: Je nach Schneelage – in der Geschäftsstelle oder beim Wanderleiter erfragen!
Rucksackverpflegung 
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01

Fotowettbewerb DAV Sektion Chemnitz

Thema: „Aktiv am Berg“

Ihr habt mit eurer Kamera außergewöhnliche Situationen, dramatische Perspektiven und Stimmungen eingefangen oder seid auf einer Tour, wo diese Momente festgehalten werden können. Dann beteiligt euch an dem Wettbewerb und teilt eure Eindrücke mit Anderen. Die besten vier Fotos werden prämiert.



Fotowettbewerb

Die Anzahl der Einsendungen ist **pro Mitglied auf drei Bilder beschränkt**.

Mit welcher Technik die Bilder gemacht wurden, ist ganz egal. Smartphone, Spiegelreflex, Digital oder Analog – alles ist möglich.

Was und Wie darf eingereicht werden?

- Es werden nur Fotos akzeptiert, auf denen Bildteile weder hinzugefügt noch entfernt worden sind.
- Das eingereichte Foto darf in den Farben nicht manipuliert worden sein (keine Sepia-Einfärbung usw.) **Ausnahme: Wandlung in Schwarz/Weiß.**
- Das Foto darf keinen Rahmen oder sonstige Verzerrungen enthalten.
- Die Fotos dürfen nicht älter als drei Jahre sein.
- Es werden nur ausbelichtete Fotos bewertet
- Die Größe der Fotos sollte ca. DIN A4, Fotoabmaße (20x30/20x27) haben.
- **Die Bilder benötigen folgende Bezeichnung (auf der Rückseite anbringen):**



Beispiel:

Name des Fotografen,

Titel, Bildnummer

Bilder bitte durchnummerieren von 01 bis 03

Tel.-Nr.

E-Mail

Mustermann

alpen_01

0123/45 67 89

mustermann@XYZ.de



Es ist sehr wichtig, dass die Bezeichnung der Bilder korrekt ist. Mit dem richtigen Namen und der Nummer können alle Bilder eindeutig zugewiesen werden.

Bilder, die nicht wie beschrieben gekennzeichnet sind, können leider nicht am Wettbewerb teilnehmen.

Abgabe

Bis zum 01.12.2015 können die Fotos in der Sektion abgegeben werden unter dem Stichwort „Fotowettbewerb“. Ansprechpartner ist Mario Lindner.

Nutzungs- und Urheberrechte

Mit der Einsendung erklären die Autoren verbindlich, dass sie Urheber der Arbeiten sind und alle Bildrechte bei ihnen liegen. Einer Veröffentlichung dürfen Rechte Dritter, insbesondere die abgebildeter Personen, nicht entgegenstehen.

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Auswahl

Eine Jury aus fünf Sektionsmitgliedern wählt die besten Fotos aus. Jurymitglieder dürfen nicht am Wettbewerb, auch nicht über Dritte, teilnehmen. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt zum Stiftungsfest und über den Internetauftritt der Sektion.

Preise: hochwertige Fotobücher



Stammtisch

Stammtischabende Herbst 2015

Stefan Bengs, Vortragswart

Auch im Herbst 2015 werden unsere Stammtischabende weitergeführt. Veranstaltungsort ist wie immer die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen mit den Vorträgen **19:00 Uhr**, wobei ab **18:00 Uhr** Einlass ist. So haben wir Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.



Im September steht ein Kracher auf dem Programm. Karsta Maul hat das Matterhorn bestiegen! Eine enorme alpinistische Leistung. Sie selbst sagt dazu: „Vor 30 Jahren las ich das Buch „Mein Zelt stand am Matterhorn“ von Fritz Rudolph und schon war ich infiziert. Der Berg ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Im dritten Anlauf gelang uns die Besteigung. Wir wählten den Liongrat für den Auf- und Abstieg, um nicht den vielen Nicht-Bergsteigern auf dem Hörnli-Grat zu begegnen. Ein Traum ist in Erfüllung gegangen.“

Herzlichen Glückwunsch, Karsta!

Den Oktobertermin übernimmt der Vorstand, denn in diesem Jahr begehen wir den 25. Jahrestag der Neugründung unserer Sektion. Über diese Zeit gibt es viel zu berichten. Aus der Fülle der Geschehnisse wird er sich aber auf einige ausgewählte Erlebnisse und Ereignisse beschränken, die ein eindrucksvolles Bild von den Unternehmungen der Sektionsmitglieder abgeben. Wichtig ist auch, dass wir seit 2007 sehr stabile und freundschaftliche Verbindungen zur AVS Sektion Sand in Taufers haben. Diese Beziehung wird im Mittelpunkt der Berichterstattung stehen.



Stammtisch

Lang ist es her, da war Rumänien eines der wichtigsten Ziele des Abenteuer Tourismus der Menschen in der DDR. Jetzt haben weltweit andere Ziele neue Schwerpunkte geschaffen. Aber Rumänien ist auch heute noch eine Reise wert. Kirstin Hoffmanns Gruppe hat zu zehnt – fünf Jugendliche und fünf Erwachsene – im Sommer 2011 Siebenbürgen drei Wochen lang durchstreift. „Wird es nicht langweilig, jeden Tag eine neue, nahezu verfallene Kirchenburg zu besuchen?“ „Nein, ganz und gar nicht!“, sagt sie. Denn die Menschen, die durch die alten Gemäuer führten, erzählten ihnen aus ihrem Leben, mal melancholisch, mal spöttisch, auch mal verbittert. Oder eben auch lebenslustig, pragmatisch und optimistisch. So haben Kirstin und ihre Begleiter Siebenbürgen lieben gelernt. Mit seinen uralten Pfarrhäusern, in denen sie übernachteten, seinen sanft-welligen Hügeln und steilen Bergen. Und mit seinen Wegen, die alles bereithielten zwischen Feldweg und vierspuriger Schnellstraße. Im November wird „Kitty“ davon berichten.



Datum	Thema	Autor
29.09.2015	Traumberg Matterhorn	Karsta Maul
27.10.2015	25 Jahre Neugründung unserer Sektion	Dr. Frank Tröger
24.11.2015	Siebenbürgen – Mit dem Fahrrad durch ein vergessenes Land	Dr. Kirstin Hoffmann

Wieder haben wir ein interessantes Programm. Ich gehe davon aus, dass es auch diesmal vielen Besuchern unterhaltsame und informative Stunden bringen wird.

Und nun noch ein Wort in eigener Sache. Ende des Monats März endete auch meine Tätigkeit als Vortragswart. Das hängt einfach damit zusammen, dass ich in wenigen Wochen 75 werde. An dieser Stelle sage ich nochmals Danke an die ca. 100 Referenten, die in den vergangenen zwölf Jahren die Abende gestalteten. Aber auch Ihnen, dem Publikum gilt mein Dank, denn was wäre eine Vortragsreihe ohne Besucher.

Meine Nachfolge hat Herr Mike Glänzel (03 71 / 4 01 24 72, 01 60 / 2 96 74 34) übernommen. Vielen sicher bekannt durch seine eigenen Vorträge. Erst im vorigen Jahr hat er durch brillante Bilder aus den Nationalparks im Südwesten der USA bleibende Eindrücke hinterlassen. Ich wünsche ihm und der Vortragsreihe weiterhin viel Erfolg.

Stefan Bengs

Informationen Familiengruppen / Singegruppe

Familiengruppe Antje

Für 2015 haben wir uns viel vorgenommen. Es wird zwei Wochenendausfahrten sowie eine Herbstferienausfahrt geben. Bei den Wochenendausfahrten steht das Klettern im Mittelpunkt. In den Herbstferien wird der Schwerpunkt auf Wandern liegen. Und auch so werden wir wieder wandern gehen. Die Wanderungen finden alle hier in der Umgebung statt. Da viele „kurze Beine“ mit wandern, betragen die Strecken meist 10 km. Die Wanderziele überlegen wir uns oft in der Gruppe und werden somit auch erst im Laufe des Jahres festgelegt. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Interessierte sich bei mir melden (Anmeldeschluss: eine Woche vor der Wanderung).

Hier unsere Termine im Überblick:

Familienwandertermine:

05.07.2015, 06.09.2015, 03.10.2015, 31.10.2015 und 18.11.2015

Ausfahrten:

19.06.2015 – 21.06.2015 nach Stierberg in die Fränkische Schweiz

18.09.2015 – 20.09.2015 nach Leupoldishain in die Sächsische Schweiz

Herbstferienwanderwoche:

11.10.2015 – 17.10.2015 Sächsische Schweiz, 11 Plätze

Antje Golinske

Familiengruppe der „großen Kinder“

Sommer 2015 03.07. – 05.07.

Sächsische Schweiz, Porschdorfer Hütte

Selbstversorger, verantwortlich: Kirstin Hoffmann

Herbst 2015 11.09. – 13.09.

Paddeln in Leipziger Neuen Seen

Organisation bei Axel Bischoff

Ich freue mich auch weiterhin auf zahlreiche Teilnehmer!

Kitty (Kirstin Hoffmann)

♪♪♪ Termine Singegruppe ♪♪♪

Da alle viel Freude daran haben, wollen wir uns jeden
3. Donnerstag im ungeraden Monat um 19:30 Uhr in der Geschäftsstelle
treffen.

(16.07., 17.09. und 19.11.2015)

**Also ölt eure Stimmen und los geht's.
Hannelore Reichelt**



Informationen Ortsgruppen

Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2015				
Termin	Ziel	Bemerkungen	Verantwortlicher	Telefon
05.09. – 06.09.2015	Gaudlitzberg	Bergfilm- festival	Axel Hunger	03 72 09 / 52 96 44
02.10. – 04.10.2015 03. Oktober	Ostrov	Chata Lucina	Kitty und Bernd Hoffmann	0 37 31 / 21 45 74 01 60 / 99 06 10 06 (Kitty) 01 51/18 30 14 94 (Bernd)
17.10.2015	Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“	Treff 09:00 Uhr Steinbüschel	Dietmar Schwope Axel Hunger	03 72 09 / 8 12 80 03 72 09 / 52 96 44
22.11.2015 Totensonntag	Hohe Liebe		Axel Hunger	03 72 09 / 52 96 44
27.11. – 29.11.2015 1. Advent	Zeughaus		Klaus Heinrich Ines Franz	0 35 21 / 73 89 35 03 51 / 4 52 02 94
19.12.2015 Wintersonnenwende	Wanderung zur Kleinen Liebe		Ingolf Kinzel	03 51 / 2 51 26 98 01 71 / 9 37 50 78

Klettergruppe Erzgebirge

Ansprechpartner: Jörg Wellner, Tel.: 0172 345 6264, E-Mail: welle84@t-online.de

Programm 2. Halbjahr 2015 der Ortsgruppe Neudorf

14.06.2015	Familienwanderung zur Brettmühle, Königswalde
19.06.2015	Sommerhüttenabend
05. – 10.07.2015	Hochtour Südtirol, Chemnitzer Hütte
16.08.2015	Anton Günther Liedertour durchs Schmatal
05.09.2015	Anton Günther Wanderung 45 km
27.11.2015	Weihnachtsfeier im Holzwurm
28.12.2015	Ephraimhauswanderung

Informationen JDAV

Termine 2015 Jugendgruppe Dienstag – Sarah und Basti

Wann?	Was/Wohin?	Bemerkung
Juni	Baustellenaktion im Elbi	Lasst uns mal was ganz Neues ausprobieren. Ausgang ungewiss. Abenteuer und niedrige Begehungszahlen garantiert.
Juli	Radtour	Auch auf zwei Rädern kann man was erleben.
15.08. – 22.08.2015	Sommerferienkletterlager, Zittauer Gebirge	Aus dem Sandsteinenzug vom letzten Mal haben wir gelernt. Dieses Jahr nun wieder sieben Tage SAND!
Oktober	Boofen	Übernachten unterm Sternenzelt – was kann schöner sein?
November	Herbstwanderung	Nach der Anstrengung gibt's wie immer ein leckeres Bratwürstchen.
Dezember	Weihnachtsfeier	Wenn ihr's wollt. ☺

Alle Angaben wie immer ohne Gewähr!



Termine 2015 Kinder- und Jugendgruppe Mittwoch – Teresa

Wann?	Wohin/Was?	Bemerkung
Juni	Frankenjura	Mittlerweile zum Highlight des Jahres geworden!
Juli	Sommerfest	Paddeln letzten Sommer war super, vielleicht haben wir noch mehr tolle Ideen.
September	Deutsches Sportabzeichen	Wir können nicht nur klettern ...
September	Klettern für alle im Bielatal	Ein Wochenende mit den „Alten“ des DAV im Bielatal.
November	Ausflug in eine Kletter- oder Boulderhalle	Habt ihr einen Wunsch?

Die genauen Termine werden per E-Mail bekannt gegeben. Änderungen sind aus beruflichen Gründen möglich!

Die Sektion Wandern und Bergsteigen der BSG Lokomotive Chemnitz Teil 2

Bernd Raschig, AG Geschichte Bergsteigen

Oft wurde mit 16mm-Seilen geklettert, die wurden nach jedem Abseilen kürzer und dicker. Vereinzelt wurden noch Hanfseile verwendet, so bei Walter Pimper. Übrigens, ins Seil eingebunden wurde mit Bulin- oder Jägerknoten, dazu ein „Körbchen“ über die Schulter. Der Knoten wurde auf dem Rücken getragen und in Rissen unter die Schulter geschoben. Der Einbindeknoten vorn auf der Brust setzte sich erst in den sechziger Jahren durch. Brustgurte (meist selbst gebaut) wurden Anfang der siebziger Jahre verwendet.

Mit Jörg Fritzsch und Dieter Koll hatte ich gleichaltrige Kameraden gefunden, die mir gern den Vorstieg überließen. Ab März 1959 war ich jedes Wochenende in den Greifensteinen. Systematisch stieg ich alle Kletterwege bis zum Schwierigkeitsgrad V vor. Bei Kurt Richter konnte ich einige VII nachsteigen.

Ende März fuhr die Sektion ins Bielatal, Quartier wurde bei „Schneiders“ genommen - oberhalb der alten Touristenstation. Meist mit Walter Pimper kletterte ich bei miesen Bedingungen Wege im mittleren Bereich. Als Krönung durfte ich bei Kurt Richter die SO-Wand am Stumpfen Kegel VIIa nachsteigen. Diese Erlebnisse beflügelten mich, eigenständig die Wege bis VIIb an den Greifensteinen zu klettern.

Zu Mittsommer 1959 ging es erneut in die Sächsische Schweiz. Mit Jörg und Dieter erlebte ich meine erste Freiübernachtung in der Boofe an der Königspitze. Gekommen waren wir aber alle wegen der Barbarine. Diese musste man unbedingt bestiegen haben, sonst war man kein Bergsteiger. Eingeholte Informationen hatten mir großen Respekt eingeflößt, vor allem aus dem V-förmigen Riss auf die „Kehrschaukel“ (kleiner Reibungsstritt an der Kante) zu gelangen, sollte schwer sein. Der Respekt erzeugte eine sehr starke innere Spannung, ein Gefühl, welches ich später vor jeder schwierigen und mir unbekanntem Kletterroute erlebte.

Es zwingt den Kletterer zur absoluten Konzentration. Überraschend schnell standen wir alle auf dem Gipfel. Am Abend genehmigten wir uns ein Bier. Am Aussichtsturm wurde die Sage vom Förster und der Jungfrau, welche zur Strafe versteinert wird, vorgespielt. Moralisch gestärkt kletterte ich am Folgetag die Förster Talseite, meine erste VIIa im Sandstein.



Seekofel, NW-Hangel VIIa

Foto: privat

Das Sektionsleben

Monatlich fanden ein Sektionsabend im Kulturraum des Hauptbahnhofs sowie wöchentliche Trainingsabende in der Halle statt. Hier wurde von durchgeführten Fahrten berichtet, Informationen weitergegeben und die Planung für den jeweils nächsten Monat durchgeführt. Da fast alle kein Telefon besaßen, waren diese Zusammentreffen für die Kommunikation enorm wichtig. Christine Richter organisierte über viele Jahre die pünktliche Abgabe des Fahrscheinantrages mittwochs in der BSG-Geschäftsstelle Waisenstrasse. Fahrscheine mussten freitags, ab Mittag bis 17:00 Uhr abgeholt sein. Oft kam es zu Problemen, sonnabends wurde bis 12:00 Uhr gearbeitet und mancher, z. B. Studenten, wollte schon am Freitag fahren, aber es gab nur einen Fahrschein. In der BSG waren die guten Geister unsere Frau Pause und Helmut Schorler. Mit viel Verständnis und auch mal gegen die Vorschriften halfen sie, manches Missgeschick abzuwenden. Da wurde z. B. der Fahrschein im benachbarten Schuhgeschäft hinterlegt, weil der Abholer nicht zur Öffnungszeit erscheinen konnte oder ähnliches. Auch die Zugschaffner verhielten sich großzügig. Ein Sammelfahrschein und zehn oder mehr Bergsteiger, die können nie zusammen in einem Zug fahren, weil immer noch einige zur Abfahrtszeit in den Felsen hängen. Geläufige Ausreden waren: verpasster Anschluss, die Fähre war zu voll oder für verspätete Kameraden: meine Kletterfreunde mussten früher fahren oder ich hatte mich verlaufen usw. Da uns die Schaffner als ihre Kollegen ansahen, gab es nie großes Theater oder gar Strafen.

Auslandsplätze in Ankündigung

Es wurde vom „Buschfunk“ verbreitet, dass es vielleicht Plätze für eine Hochgebirgsfahrt geben könnte. Damals betrug der Grundurlaub zwölf Werktag (Sonnabend war Werktag!) und man musste die Zeit effektiv vorplanen. Viele Sportfreunde (ich auch) meldeten erst einmal Interesse. Um vorbereitet zu sein, fuhren Sepp und ich zum Thüringer Falkenstein. Dort kletterte man „hakentechnisch“. Das Einschlagen von Haken und das Verwenden des Hakens als Griff sowie die Benutzung von Trittleitern war erlaubt. Es entsprach dem damaligen alpinen Kletterstil. Durch die mächtig überhängende Talseite verlaufen einige Hakentouren im alpinen 5. und 6. Grad. Wir kletterten in geteilter Führung zwei Tage lang, als Höhepunkt den „Großen Überhang“ direkt, 3. Begehung. Mit selbst gebauten Haken und Strickleitern und ohne Wegbeschreibung im für uns unbekanntem Fels war das ein gelungener Einstand.

Und plötzlich, im Sommer 1959, war die Meldung da: es gab Hochgebirgsplätze für Wanderer. Von der Lok fuhren Dieter Platzer, Seppel Lauterbach und Ruth Kürschner in die Hohe Tatra. An der ersten Reise einer Wandergruppe in den Kaukasus nahmen Peter Kaufmann und Klaus Lerchner teil.

Für Kletterer wurden 18 Plätze nach Bulgarien unter den Sektionen der gesamten DDR aufgeteilt. Keiner kannte das Rila-Gebirge oder wusste, was und wie dort geklettert wird. Fünf von der Lok, Walter und Herta Pimper, Jörg Fritzsich, Dieter Koll und Bernd Raschig waren dabei. Unser Stützpunkt war die Maljowitza-Hütte. Mit spärlicher Beschreibung kletterten wir am Elenin, Orlowetz und als Krönung die Maljowitza-Nordwand, eine herrliche Route im alpinen 5. Grad mit 300 m Wandhöhe, die ich wegen ihrer Schönheit in späteren Jahren noch zweimal wiederholte.

11 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Das Wirken im Bergunfalldienst des Deutschen Roten Kreuzes und die Betreuung der Klettergebiete

Die meisten aktiven Kletterer unserer Sektion waren zusätzlich im DRK organisiert. In unserer Stadt setzte sich über viele Jahre Wolfgang Neubert für die organisatorischen Belange ein. Jährlich gab es eine gemeinsame Übung am Fels. Zu Beginn der DRK-Mitgliedschaft erfolgte eine zweiwöchige Schulung mit ausführlicher Behandlung der Themen Anatomie und erste Hilfe. Vom Betrieb wurde Freistellung gewährt, und in meinem Fall war man froh, einen Sanitäter im Arbeitsbereich zu haben (Arbeitsschutzvorschrift). In allen Klettergebieten waren Bergungsboxen mit Verbandsmaterial und Tragen vorhanden. Das Motiv war, wenn ein Kletterer auch ausgebildeter Bergsanitäter ist, dann ist bei einem Unfall schnelle Hilfe möglich. Mir hat diese gründliche Ausbildung im späteren Leben viel genutzt.

Unsere Jahresübungen fanden meist im Erzgebirge statt. In den Greifensteinen wurden „Seilbahnen“ errichtet und Kameradenbergung in allen Formen durchgeführt. Der Umgang mit dem „Radeberger Haken“, der Bestandteil jeder Bergungsbox war, wurde intensiv geübt. In ganz besonderer Erinnerung ist mir der August 1962, ausnahmsweise ging es in die Sächsische Schweiz. Am Heringsstein sollte eine große Abseile mit Bergung eines Verletzten am Schwebebalken geübt werden. Neben einer solch interessanten Übung war die Unterkunft im BUD-Gebäude (Berg-Unfall-Dienst) auf dem Großen Winterberg ein zusätzlicher Anreiz. Besonders begeistert waren die Motorradfahrer, mit Sondergenehmigung auf den Winterberg fahren zu dürfen. So donnerte ein Konvoi die Winterbergstraße hinauf. Voran Sepp und Walter mit den EMW-Maschinen, dann Horst mit der MZ-ES und Bernd mit der MZ-BK. Die Übung war gewaltig ...

Bergrettung und Unfallvermeidung besitzen einen Zusammenhang. Zur Unfallvermeidung gehört das Installieren von Ringen und Haken. An dieser Stelle muss ich auch etwas zur Pflege der Kletterwege sagen. Sepp Bernard wurde 1952 in den Bezirksfachausschuss gewählt und übernahm die Leitung der Fachkommission für Unfallwesen. Soweit ich zurück denken kann, hat Sepp bis zur Wende 1989 die Kontrolle der Kletterwege ausgeführt. Er hat in aller Stille und ohne großen Dank die Kletterfelsen der Region Erzgebirge überwacht und erforderliche neue Ringe eingesetzt. Häufig mussten alte Fichtelhaken durch gebohrte Haken ersetzt werden. Dabei gab es keine, wie heute üblichen industriell gefertigten Haken. Auch die im Sandstein verwendeten Ringhaken waren wegen des langen Schaftes nicht brauchbar. Sepp kreierte Marke Eigenbau, keiner fragte, wie sie gefertigt wurden und woher sie kamen. Keiner seiner Haken hat je versagt, und die meisten waren im VEB „8. Mai“, einem Maschinenbaubetrieb mit weltweitem Export, in Eigenregie entstanden. Die Ringlöcher zu bohren, war eine schwierige Sache, es dauerte im harten Fels des Erzgebirges Stunden. Später wurde das Schlagen der Ringlöcher eine Zusatzaufgabe bei Antragstellung der Sportklassifizierung Bergsteigen.

Bergsteigertreffen und Kreisabende

Vom Kreisfachausschuss wurden monatliche Gruppenabende veranstaltet. Hier trafen sich bei guter Teilnahme Wanderer und Bergsteiger aller Sektionen der Stadt und Umgebung. Es war eine ideale Gelegenheit, sich untereinander kennenzulernen und viel über die Unternehmungen der anderen zu erfahren.

Jährlich organisierte der BFA ein Bergsteigertreffen für den ganzen Bezirk Karl-Marx-Stadt. Das fand meist in Jugendherbergen der Sächsischen Schweiz statt und bot Gelegenheit, andere Kletterer nicht nur am Fels zu sehen, sondern auch Erfahrungs- und Meinungsaustausch zu führen. Mit Ehrfurcht erinnere ich mich noch an das Erscheinen von Herbert Richter, dem absoluten Sandsteinkönig der fünfziger und sechziger Jahre. Mein erstes Kletterjahr war zu Ende, viel hatte ich von meinen zwei Lehrmeistern, Sepp Bernard und Walter Pimper gelernt. Mit fast allen Aktiven unserer Sektion bin ich geklettert, immer ohne Zwischenfall und mit allen in guter Kameradschaft. In meiner reichen Tourenliste des ersten Jahres freuten mich besonders 25x siebenter Grad im Vorstieg, darunter VII b und c.

Neben der beruflichen Tätigkeit konnte ich mich vollständig dem Klettersport widmen, ich schätzte dieses Privileg der Jugend. Andere hatten dagegen Familie, mussten Haus oder Wohnung bauen oder absolvierten ein oft jahrelanges Fernstudium. Wie viel größer ist da z. B. die Leistung von Rudi Pimper und Kurt Richter zu bewerten, beide hatten Familie und berufliche Qualifizierungen und beide erfüllten 1959 die Norm „Meister des Sports“. Wie viele Wochenenden, an denen das Wetter oder die Form nicht stimmen. Wie viele Male müssen die Frauen die Kinder hüten und selbst aufs Klettern verzichten, und was bleibt zu Hause alles unerledigt?

Ja, das habe ich in meiner kurzen Lehrzeit begriffen: Klettern erfordert einen bestimmten Fanatismus oder auch eine Verrücktheit und neben Selbstdisziplin eine große Ehrlichkeit, vor allem zu sich selbst.

Die Jahre 1960 und 1961

Ein Teil der Sektion begrüßt das neue Jahr 1960 in Schmilka, andere müssen die Urlaubstage sparen und treffen sich in den Greifensteinen. Anfang März nehmen Kurt und Rudi an einer Trainingsfahrt in die Polnische Tatra teil, die Fahrt sollte der Vorbereitung auf eine Eisfahrt in die Alpen dienen.

Christine Richter ist Teilnehmerin an einer zentralen Auswahlfahrt, ebenfalls in die Polnische Tatra.

Auch Neue sind wieder dabei, so Dieter Hofmann, dazu Günter und Inge Schwerin, sie arbeiten gemeinsam im Textilmaschinenbau und klettern noch nicht lange. Leider war die Bereicherung durch ihre Anwesenheit nur kurz, alle drei haben kurz vor dem Mauerbau die DDR verlassen.

Bernd Peschke aus Mittweida war plötzlich unter uns. Er kam mit einem runden Beutel-Rucksack und Kurt hatte ihn „Feldbäcker“ getauft, den Anlass dafür kennt heute niemand mehr. In den Sektionsaufzeichnungen wurde er als Bernd II geführt. Er war sehr emsig, kletterte viel im Bielatal, auch häufig mit anderen Sektionen. Dann verzog er nach Pirna, blieb aber Mitglied unserer Sektion und legte über mehrere Jahre die Sportklassifizierung LK I und MK (Meisterklasse) ab. Gegangen ist er so unauffällig wie er kam, es wurde erzählt, dass man ihn tot auf einer Parkbank gefunden hätte, erfroren.

Rudi Pimper fuhr 1960 mit der DDR-Felsmannschaft nach Albanien ins Valbona Tal. Dort gelang ihm gemeinsam mit Peter Popp neben anderen Touren die erste Begehung der Talwand an der Maja Briaset (*Fahrtenbericht siehe Tagebuch der Sektion*)

13 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Ruth Kürschner, Sepp Bernard, Dieter Hofmann und Bernd Raschig nahmen 1960 an einer Kletterfahrt in die Hohe Tatra (Kesmarker Hütte) teil. Viel Regen beschränkte die Tourenliste, trotzdem gelangen Sepp und Bernd mit Weberspitze, Stanislavski Riss und Englische Spitze, Südwand noch zwei Wege im alpinen 6. Grad. Die Verhältnisse zwangen zum vorzeitigen Verlassen der Tatra und Heinrich, unser tschechischer Reiseleiter brachte alle in den Sandstein der Hrubá Skála. Ein unerwartetes neues Erlebnis mit interessanten Gipfeln, darunter der Kapelník und die Bodenbacher Wand: acht Ringe in einem Weg, davon träumen Sachsen.

Die Bildung der Bezirksmannschaft „Alpinistik“ Anfang 1961

Von der Lok sind fünf Aktive nominiert: Kurt und Horst Richter, Sepp Bernard, Heinz Schmeiß und Bernd Raschig. Kurt übernimmt die Leitung. Das Training wird in den verschneiten Greifensteinen, am Katzenstein und im Frühjahr am Falkenstein in Thüringen durchgeführt, dazu noch theoretische Schulungen. Einmal monatlich trifft sich die Mannschaft zum Klettern in der Sächsischen Schweiz. Einen Höhepunkt bildete die 18. Begehung der Geisterkante am Märchenturm, eine Gemeinschaftsleistung an der ausgiebigen Baustelle, gepaart mit einer persönlichen Spitzenleistung von Kurt beim Weitersteigen über der Baustelle.

Im März fahren Kurt und Rudi mit der Nationalmannschaft zum Wintertraining in die Hohe Tatra. Schwerpunkt: Durchführung schwerer Bergfahrten und Übernachten im Zelt.

Die Trainingsfahrten der Bezirksmannschaft werden wichtiger Bestandteil des Sektionslebens, sind doch dort unsere Leistungsträger vertreten. Durch den BFA wird eine erste Alpin-Schulung in den Greifensteinen durchgeführt. In der Sächsischen Schweiz wird wiederum viel geklettert und im Sommer geht es ins Hochgebirge. Gisela und Rudi Pimper sowie Christine und Horst Richter nehmen an einer Fahrt in die Polnische Tatra teil. An nur wenigen verfügbaren Klettertagen sind alle vier äußerst erfolgreich (*Bericht siehe Sektionsbuch*).



In der Similaun Nordwand

Foto: Bernd Raschig

Sepp und Bernd haben die Möglichkeit, in die Ötztaler Alpen zu reisen. In einer 20-köpfigen Gruppe vertreten sie mit drei weiteren Bergsteigern unseren Bezirk. Höhepunkte sind die Durchsteigungen der vereisten Nordwände von Similaun und Fineilspitze sowie die Besteigung der Wildspitze und der Weißkugel über den Ostgrat. Alle Touren wurden als Vierer-Seilschaft gemeinsam mit Werner Bregula und Kurt Prager von der Sektion Motor Mitte durchgeführt.

Kurt ist mit der Kernmannschaft in Österreich. Seine Höhepunkte sind die Durchsteigung der Pallavicinirinne am Großglockner, der Wiesbachhorn NW-Wand sowie im Wilden Kaiser der Maukspitze Westwand.

13. August 1961 – Mauerbau in Berlin

Noch vor der Rückreise Kurts gibt es den politischen Knall. Völlig überraschend wird die Mauer in Berlin errichtet. Schnell wird klar, dass damit ein neues politisches Zeitalter begonnen hat. Für die Bergsteiger schmelzen die Illusionen von Fahrten in die Alpen - sei es über illegale Wege oder über offizielle Sportfahrten - dahin. In den Großbetrieben werden die Daumenschrauben zuerst angezogen.

Persönlich spüre ich es, als man mich „freiwillig“ zum Eintritt in die Armee „wirbt“: 20 Leute reden gleichzeitig und „überzeugen“ mich. Die Alternative sei, den Arbeitsplatz im Betrieb zu verlieren und dafür zum Sandschuppen delegiert zu werden.

Mit den Motorrädern fahren Horst und Kurt sowie Bernd und Ruth nach Schmilka. Unsere Stimmung ist auf dem Tiefpunkt und bei allen anderen Bergsteigern im Gebiet ist ebenfalls eine große Bedrücktheit festzustellen. Durch Klettern wollen wir unsere Zuversicht stärken und gehen den Ähligweg am Lolaturm an. Am 2. Ring verläuft eine Rissspur schräg nach links oben. Wir diskutieren, von hier müsste man doch zum 3. Ring der Lolakante gelangen und damit deren brüchige Zone umgehen. Kurt krallt sich mit bloßen Zehen in die Felsschuppen der Rissspur. Aufmerksam klettert er acht Meter bis zum nächsten Band, dort kann er eine gute Schlinge legen. Der Fels legt sich etwas und jubelnd steigt Kurt weiter. Plötzlich ein gewaltiger Sturz. Kurt hängt neben uns im Seil. In seiner Freude hatte er die Haltbarkeit der den Riss entlang ziehenden Felsschuppen überschätzt und einen Griffausbruch verursacht. Seine Zehen waren arg aufgerissen, wir mussten ihn ablassen und steigen den Ähligweg zum Gipfel. Kurt hat am 1. Oktober 1961 seinen neuen Weg am Lolaturm mit seinem Bruder beendet. Im Kletterführer ist er als Herbstvariante mit Stern und Schwierigkeit VIIIb eingetragen.

Für mich begann die Armeezeit mit großer Sehnsucht zu den Bergen und nur wenigen Urlaubstagen zum Klettern. Durchgesetzt hatte ich, dass ich zu den Trainingsterminen der Bezirksmannschaft beurlaubt werde. Leider hielt diese Zusage nur kurze Zeit, denn ich wurde im Frühjahr 1962 nach Berlin zu den Grenztruppen kommandiert und da zählten solche Vereinbarungen nichts.

Die Zeit von 1962 bis 1964

Der Wechsel ins Jahr 1962 wird von einem aktiven Kern der Sektion in der Jugendherberge Ansprung gefeiert, einige müssen wegen Überfüllung neben der Herberge zelten. An den Felsen des nahen Katzensteins wird bei harten Winterbedingungen das Klettern mit Steigeisen im kombinierten Gelände trainiert.

Kurt Richter hatte als führender Vertreter unseres Bezirkes in der Nationalmannschaft Alpinistik vom Verband die Aufgabe erhalten, unsere Bezirksauswahlmannschaft (BAM) weiterzuentwickeln. Neben Sportfreunden aus Freiberg und der BSG Motor Mitte Karl-Marx-Stadt sind die sechs Vertreter unserer Sektion (S. Bernard, H. Richter, R. Pimper, B. Raschig, C. Baumhauer und H. Schmeiß) leistungsbestimmende Mitglieder.

15 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Das Sektionsleben konzentriert sich stark auf die Mitgestaltung der Aktivitäten der BAM, die den Charakter einer eigenen Trainingsgemeinschaft angenommen hat.

Unter Kurts Leitung werden bis März noch zwei weitere winterliche Trainingsfahrten durchgeführt. Im Fahrtenbuch schreibt Kurt: „... mit Recht kann gesagt werden, dass wir einen großen Vorsprung gegenüber anderen Bezirken haben, besonders zu Dresden, die haben noch keine Bezirksmannschaft.“

Und unsere kletternden Frauen?

Im April 1962 schrieb Kurt in einer Nachbetrachtung der Osterfahrt: „... besonders sind die Leistungen der Frauen zu beurteilen, die als eigene Seilschaft allein einige Gipfel bestiegen. Ein gutes Training für Sicherheit und Selbständigkeit im Fels, besonders im Hochgebirge. Dadurch kommen sie von dem schematischen Klettern – wo ist ein Griff – wo ist ein Tritt – ab.“ Gemeint hat er hier speziell seine Christine, seine Schwester Heidi sowie Ruth Kürschner. Ein Blick

auf die Kletterinnen der Sektion zeigt, dass mehrere regelmäßig Kletterwege bis zum siebener Bereich nachsteigen (ohne Spritze!) und selbständig (mit sächsischer Kreuz-Sicherung) sichern. Sie waren sehr willkommene Nachsteigerinnen, denn das sportliche Ziel war der Vorstieg und im Gegensatz zu heute bestand akuter Nachsteigermangel. Mit Ausnahme von Brandstriemen an den Händen und leichte



Ruth Kürschner beim Klettern in der Hohen Tatra

Foto: Bernd Raschig

Rippenprellungen bei einem Sturz von Bernd Opitz an der Knirpelwand am Hohen Torstein, der von seiner Margot gehalten wurde, ist kein Fall einer ernststen Kletterverletzung bei unseren Frauen bekannt.

Die beginnende Selbständigkeit und Eigenverantwortung führte dazu, dass einige unserer Sektions-Frauen im Vorstieg bis zum V. Grad und Gisela Pimper und Christine Richter bis zum VII. Grad kletterten. Gisela erfüllte als eine der ersten Frauen die Norm der Sportklassifizierung Felsklettern LK I und Meisterklasse, und sie kann eine beachtliche Liste herrlicher Kletterwege im VII. Grad vorweisen. So z. B.: Hinterer Gansfels, Henningweg (das ist wirklich keine typische Damentour); Hauptwiesenstein, Perrykante; Wolfsnadel, AW; Vexierturm, Weinertwand; Kanzelturm, Südwand; Kleine Herkulesssäule, Südweg; Siebenschläfer, Südkante.

Die Leistung unserer Frauen ist bemerkenswert, wenn man berücksichtigt, dass alle eine Familie mit Kleinkindern versorgten, dazu berufstätig waren, kletterwütige Männer hatten und noch organisatorische Aufgaben in der Sektion übernahmen.

Kurt Richter wechselt zum SC Einheit

Wegen dem Wechsel zum SC Einheit Dresden (dort waren die Spitzenkletterer der Nationalmannschaft vereint) musste Kurt seine Mitgliedschaft bei der Lok 1962 beenden. Er blieb der Sektion trotzdem eng verbunden und ein Großteil auch organisatorischer Dinge wurde von ihm und vor allem seiner Christine erledigt. Eine Mitgliedschaft in zwei Sektionen des DWBO verstieß gegen das Statut.

Auslandsfahrten

Vom 14. bis 24. Juli 1962 ist durch das Komitee für Touristik eine Tatra-Leistungsfahrt per Zug, mit Selbstverpflegung und Übernachtung in eigenem Zelt auf den Bergsteiger-Camps am Poprader See sowie unterhalb der Grünsee-Hütte zum Preis von 297 Mark ausgeschrieben. Aus unserem Bezirk nehmen bevorzugt Mitglieder der Bezirksmannschaft teil. Von der Lok fahren mit: Kurt und Christine Richter; Horst Richter und Sepp Bernard; Heinz Schmeiß und Claus Baumhauer sowie Bernd und Ruth Raschig, für die es gleichzeitig die Hochzeitsreise war. Sie hatten mit Rücksicht auf die Tatrafahrer ihren Polterabend auf den 11. Juli vorverlegt, und das war wegen einer ausgelassenen Feier auch gut, so lag für alle noch ein Erholungstag bis zum Start am 14. dazwischen.

Das Wetter ist typisch Tatra: schöner Vormittag, Gewitter und dann zwei Tage Regen. Die damaligen Zelte waren mit solchen Bedingungen überfordert.

Nach der ersten Regenpause war Wäschetrocknen angesagt. Trotzdem wurde emsig geklettert. Ochsenrückenturm, Froschpferd, Froschseespitze und Ganekgalerie, eine Reihe von schönen Wegen im Bereich 3 bis 6. Unsere beiden Damen kletterten in Seilschaften mit ihren Männern ebenfalls Wege bis 5 und 6, und wenn ihre Männer gemeinsam 6er Wege kletterten, gingen sie als Frauenseilschaft selbständig Touren im 3. Grad.

Ganz besonders ist mir folgendes Erlebnis in Erinnerung: in zwei Seilschaften, jeweils in geteilter Führung, kletterten Kurt und ich sowie Sepp und Horst den Puskasweg an der Ganekgalerie, eine herrliche 6. Natürlich wollten wir als Zugabe auch den Ganek als Gipfel besteigen. Es waren Wolken aufgezogen und unmittelbar unter dem Gipfel kamen wir in ein schweres Gewitter. In einer Felssmulde am Grat verbrachten wir bange Stunden.

Sepp musste – er hatte von uns allen die längsten Haare – alle 15 Minuten aus seinem Unterschlupf Richtung Grat gehen, um den Elektrizitätsgehalt der Luft zu prüfen. Dazu musste er die Mütze abnehmen, und wir beurteilten, ob seine Haare immer noch kerzengerade nach oben gezogen wurden. So wurden wir einige Stunden festgehalten und die groteske Prüfmethode war bitterer Ernst. Kurt gestand uns in dieser Situation seine panische Angst vor Gewittern in den Bergen. Bei der 12. Beg. der zentralen Nordwand des Ullu-Tau-Tschana im Kaukasus wurde er in einem schweren Gewitter durch Blitzschlag vom Gipfel einige Meter in eine Firnflanke geschleudert (*siehe auch H.-J.Scholz, „Zum Gipfel empor“*). Er verbrachte dort einige Zeit im benommenen Zustand, ehe es ihm in völliger Dunkelheit aus eigener Kraft gelang, in die Nähe seiner Kameraden auf den Gipfel zurück zu klettern, die ihn erfolglos gesucht hatten.

17 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Nach dem Umsetzen ins Grünseetal keimte der heimlich gehegte Wunsch von Kurt, Bernd, Horst und Sepp, eine Durchsteigung der Hokejka an der Lomnitzer Spitze zu wagen (galt damals als schwerste Tatratur). Dazu wollten wir eine Nacht in der Tery-Hütte bleiben. Dort war kein Lager zu bekommen, und wir mussten bis zur Nalepku-Hütte absteigen. Ein kraftraubender Direktanstieg durch das der Wand vorgelagerte Kar brachte uns zum Einstieg. Jeweils als Zweierseilschaften stiegen Kurt und Bernd und danach Horst und Sepp ein. In Wechselführung kamen wir erstaunlich schnell voran, auch der Überhang, der Hockeyschläger, vor dem wir mächtigen Bammel hatten, ging für uns gut zu klettern.

Uns Vieren hatten sich weiterhin Claus Baumhauer mit Dieter Rülker aus Dresden sowie

Konrad Zumpe mit Jochen Kohlschmidt (beide Freiberg), angeschlossen. Sie wollten uns beobachten und eventuell einen Rückzug absichern. Ermutigt durch unser gutes Vorwärtkommen und die Sicherheit, dass im Ernstfall schnelle Hilfe von oben möglich ist, kam es dazu, dass diese Wand an einem Tag von vier Zweierseilschaften durchstiegen wurde. Die begeisterte Seilbahnbelegschaft ehrte uns mit einer kostenlosen Talfahrt. Dagegen waren



die einheimischen slowakischen Bergsteiger tief beleidigt, vier Nemez Seilschaften, das darf nicht sein. Später erfuhren wir, dass die Slowaken viele Haken aus der Hokejka entfernten, um damit die Schwierigkeit zu erhöhen.

Für Kurt und Dieter war das Kennenlernen dieser Wand die Voraussetzung zur 2. Winterbegehung, die ihnen 1964 gemeinsam mit vier weiteren Mitgliedern der Nationalmannschaft Alpinistik gelang.

Künftig waren Fahrten in die ČSSR nur organisiert über ein Reisebüro oder auf persönliche Einladung durch ČSSR-Bürger möglich. Für DDR-Bergsteiger wurden zweckgebundene Reisen des Veranstalters Jugendtourist über den DWBO-Verband verteilt. Nachfrage und Angebot standen natürlich im krassen Gegensatz, und trotzdem war es besser als nichts und eigentlich die einzige Möglichkeit, Berge anderer Regionen kennenzulernen. Im August 1962 führte solch eine organisierte Fahrt (vier Tage) in den tschechischen Sandstein. Von der Lok fuhren acht Teilnehmer mit, wobei die Kletterer (Sepp, Horst Richter, Horst und Ingrid Haugk sowie Walter und Herta Pimper) sehr erfolgreich waren.

Nach der geglückten Durchsteigung der Hokejka

Foto: privat

Auch unsere Irene Jost konnte an einer Urlaubsfahrt in die polnische Tatra teilnehmen. Irene war eine nette Dame und ca. 20 Jahre älter als unsere Generation. Sie ging nicht klettern, hatte viele Berg-Erinnerungen aus der Vorkriegszeit, über die sie aber mit uns nur zögerlich sprach, vielleicht taten ihr die Erinnerungen weh. Sie war bei uns organisiert und immer freundlich und hilfsbereit, ohne wirklich richtigen Kontakt zu finden, und das tat uns allen ein wenig leid.

Rudi und Gisela Pimper hatten noch im September die Möglichkeit, auf Einladung in die Hohe Tatra zu reisen. Sie werden von Claus Baumhauer begleitet und klettern recht erfolgreich mehrere Touren im Bereich 5 und 6.

1963 – ein für mich äußerst ereignisreiches Jahr

Im April wurde ich Vater. Kurz danach hatte ich endlich meine Entlassung aus der Armee erwirkt. Beruflich musste ich mich in einem neuen Umfeld bewähren, aber vor allem wollte ich



Gratüberschreitung in der winterlichen Hohen Tatra

Foto: privat

dem angestauten Kletterdrang nachgeben. Ein nicht gerade leichtes Ziel, welches vor allem für meine Ruth viel Verzicht und Verständnis erforderte. Eine Frau, die nicht selbst den Bergen verfallen ist, hätte das nie mitgemacht. Hinzu kam, dass Rudi Pimper seine langjährige Tätigkeit als Sektionsleiter beenden und sich konsequent seiner beruflichen Entwicklung widmen wollte (Rudi und Gisela wechselten kurz danach zur neu gegründeten Sektion Medizin). Von meinen „lieben“ Kletterfreunden wurde ich überredet, dass nur ich für die Nachfolge Rudis in Frage käme. Viel zu jung und unerfahren wurde ich im Herbst 1963 zum Sektionsleiter gewählt. Die sektionsinterne Arbeit lief dank breiter Unterstützung gut, grässlich dagegen waren die Sitzungen mit der BSG-Leitung. Da Bergsteigen kein Wettkampfsport war, passten wir nicht so recht in das Schema der Wettbewerbsbewegung und mir ging dieser ganze Blödsinn unheimlich ans Gemüt. Aber die Punktwertung des Wettbewerbes war Basis der Verteilung bescheidener

Finanzmittel, wobei Bergsteigen als nicht olympische Sportart im DTSB ohnehin nur nebenher lief. Also war es, wie sooft: einfach mitmachen, der Obrigkeit nach dem Munde reden, um dafür das Mögliche durchzusetzen. Auch solche Dinge wie die Teilnahme an der Demo zum 1. Mai brachten Punkte, da gab es eine schriftliche Bestätigung an die Arbeitsstelle, praktisch eine Entschuldigung, dass der Werk tätige nicht im Block seiner Kollegen marschieren konnte.

19 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens

Da die Sportgruppen immer am Beginn des Umzuges marschierten, sparte man erheblich Zeit und konnte danach zum Klettern gehen. Nun war in einem Sport-Zug auch Sportkleidung angeordnet. Welche ist das beim Bergsteiger? So sollten wir mit um die Brust geschlungenem Seil marschieren, das widersprach dem Ehrgefühl und ich habe nie einen Demo-Teilnehmer gesehen, der sich so weit herabgelassen hätte.

So ganz nebenbei hatte ich trotz meiner geringen Zeit fürs Klettern die LK II geschafft und erhielt eine Einladung zu einer Winterfahrt mit der Nationalmannschaft in die Hohe Tatra. Dank des guten Wintertrainings an den Felsen des Erzgebirges und meiner Kenntnisse des Geländes aus zwei Sommerfahrten gelangen mir mit diversen Seilgefährten interessante Touren bis zum 5. alpinen Grad sowie zwei lange und schwierige Gratüberschreitungen.

1964 – Expedition in den Kaukasus

Im Frühjahr 1964 erhielt ich eine Einladung zur Teilnahme an einer Fahrt in den Kaukasus im Rahmen der DDR-Nationalmannschaft. Eine Woche Trainingslager in der Sächsischen Schweiz: im Dauerlauf

die Lehne in den Affensteinen hoch; wandern mit Gepäck und an einem Tag alle Hauptgipfel im Brand besteigen, aber keine Aufstiege unter V benutzen; am nächsten Tag das gleiche Spiel am Pfaffenstein. In Dresden erhielten wir eine gute Ausrüstung: kurze Daunenschlafsäcke (Elefantfuß) und Daunenjackette, maßgefertigte Bergschuhe, Kniebundhosen aus Winter-Uniformstoff der NVA-Offiziere.



Mischirgi-Biwak (3700 m), Kaukasus - Besinggebiet

Foto: privat

Alles von Handwerkern aus Sachsen angefertigt. Dazu leichte 8mm-Seile aus Annaberg, die wir als Zwillingseil nutzten.

In Mai 1964 fand die Festveranstaltung „100 Jahre Bergsteigen im Elbsandsteingebirge“ statt. Dem Festakt in Dresden folgte eine Gedenkveranstaltung am Falkenstein, wo vor 100 Jahren Turner aus Bad Schandau erstmals über den heutigen Turnerweg ohne künstliche Hilfsmittel zum Gipfel stiegen.

Eine große Freude für alle war, dass Fritz Wießner, eine Dresdner Kletterlegende, erstmals aus den USA in seine alte Heimat zurückgekommen war. Mit ihm durchstiegen wir den Erkerweg am Vorderen Torstein und lauschten mit großer Achtung seinen Erzählungen.

Unter Leitung unseres Rudi Pimper (als Mitglied der Fachkommission Alpinistik) fuhren wir als 12er-Gruppe vom 17.07. bis 21.08.1964 zu einer äußerst erfolgreichen Fahrt ins Besinggebiet (Kaukasus). Das Hauptziel der Fahrt war die 7. Überschreitung der berühmten Besingimauer, einem Grat von 14 km Länge, welcher am Schara-Hauptgipfel (5201 m) beginnt, über drei weitere 5000er und vier Fast-5000er führt. Nach Norden 2000 m hohe Steilwände, die mit mächtigen Hängegletschern bedrohlich anzusehen sind. Einer Vierergruppe, bestehend aus W. Nützenadel, U. Peemüller, D. Rülker und G. Warmuth, gelang die Überschreitung in viereinhalb Tagen. Dabei wurden sie von der restlichen



Depot am Gipfel des Dschangi Tau (5035 m): Rudi Pimper, Walter Gilge, Bernd Raschig

Foto: privat

Gruppe durch die Hinterlegung eines Verpflegungs- und Materialdepots auf dem Dschangi-Tau-Ostgipfel (5038 m) unterstützt, den wir dazu alle über die „Merzbacher Rippe“ erstiegen. Ich selbst fühlte mich in der Form meines Lebens und konnte einen Vier- und drei schwierige Fünftausender auf Routen im russischen 4. und 5. Grad ersteigen sowie eine Reihe

von Zeltbiwaks in Höhen von 3700 - 5000 m erleben. (*Tourenverzeichnis der Gruppe siehe Anlage in „Vom Teufelsturm zum Dach der Welt; K. Däweritz, Sportverlag Berlin. 1971“ sowie Artikel von Rudi Pimper in Freie Presse, Ausgabe 25. Dez. 1964, hinterlegt im DAV Geschichtsarchiv*)

Auch für Rudi als Leiter der Gruppe war die bisher größte und erfolgreichste Expedition von DDR-Bergsteigern, neben seinen rein sportlichen Erfolgen, vor allem eine Bestätigung seiner Umsicht und Leitungsfähigkeit.



- ✓ Preiswert
- ✓ Individuell
- ✓ Professionell

*Wir bringen Euch
zum Führerschein!*

Unsere Leistungen:

- Individueller Service
- PKW-Ausbildung
- Motorrad-Ausbildung
- LKW- und Bus-Ausbildung
- Seminare (ASF, FES)
- u. v. m.

Ferienkurse:

Sommerferien:

29. Juni – 10. Juli 2015

17– 28. August 2015

Herbstferien:

5. – 16. Oktober 2015

Weitere Kurstermine, Infos und Anmeldung unter:

www.hofmann-fahrschule.de

Fahrschule Hofmann

Reichenhainer Straße 11

09126 Chemnitz

Tel: 0371 – 5430171

Fax: 0371 – 5384332

Handy: 0171 – 4322227

@: fahrschule-hofmann-chemnitz@t-online.de



Sektionsmitglieder berichten

JDAV Frühjahrswanderung – Rund um Berggießhübel **Sebastian Flemmig**

Der März neigte sich dem Ende zu und das hieß, die Frühjahrswanderung stand an. Jedes Jahr geht es ins Elbi, um auf kleinen und/oder unbekannteren Wegen diesen schönen Flecken zu erkunden. Dieses Jahr war der Plan, einmal rund um Berggießhübel zu wandern. Auf den ersten Blick eher unbedeutend, gibt es hier jedoch wirklich viel zu sehen.



Fotopause mit Emma im Croozer

Foto: Sebastian Flemmig

Obwohl die Wettervorhersage nichts Gutes verhiess, haben sich 21 Leute auf den Weg nach Berggießhübel gemacht. Am Spaßbad Billy ging es los, die Kleine Bastei rechts liegen lassend an den Zehistaer Wänden entlang zu den Felsenbrücken. Zwischenzeitlich wurden natürlich die am Weg liegenden Felsen bebouldert. Emma wurde abwechselnd in ihrem Croozer über die nicht ganz kinderwagentaugliche Wege geschoben und ihr hat es sichtlich gefallen. Nach einer kleinen Mittagspause an der Gersdorfer Ruine, u. a. mit Haribo und Bier, sind wir an den vielen Mühlsteinbrücken vorbei zum Jagdstein gelaufen. Jetzt hieß es, Höhenmeter machen – Abstieg nach Giesenstein und Gegenanstieg auf die Panoramahöhe. Während Emma gemütlich in der Manduka schlief, waren spätestens auf der Panoramahöhe alle erwärmt. Von jetzt an ging es nur noch bergab – über die Eisenstraße nach Zwiesel wieder zurück zum Auto. Pünktlich am Parkplatz wurden die Schleusen im Himmel wieder geöffnet und es hörte nicht mehr auf zu regnen. Wenn das mal kein Timing ist!

Sektionsmitglieder berichten

Monte Rosa – vom Winde verweht (12. bis 17. April 2014)

Dr. Gerlind Läger

Sehr zeitiges Aufstehen schon am Tag der Anreise – das war die erste Herausforderung, denn schon 04:00 Uhr starteten wir, Gerlind Läger, Dirk Hoffman, Uwe Trenkmann und Steffen Voigt, am Samstag in Richtung Süden, nachdem wir unsere Ausrüstung für die Ski-Hochtour mit Gletscherbegehung gut verstaubt hatten. Dann endlich: Nach mehr als zehn Stunden und 960 km Autofahrt durch Frühling in Deutschland, Winter am San Berardino und Frühsommer in der Tiefebene des Po erreichten wir Gressoney/Tschaval auf 1825 m über NN. Der liftunterstützte Ski-Betrieb war noch im Gange und trotz 25 °C Außentemperatur konnte man sogar noch bis ins Tal abfahren. Nachdem wir uns am Auto umgezogen und die gesamte Ausrüstung geschultert hatten, nahmen wir die Seilbahn bis unterhalb der Gabiet-Hütte (2330 m). Nach einem kurzen Anstieg zur Hütte auf 2375 m haben wir schnell eingeeckelt und dann ging es noch zu einem kleinen Ausflug in die Umgebung mit vergnüglicher



Skihang an der Vincent-Pyramide

Foto: Dr. Gerlind Läger

Abfahrt auf frisch gewalzten Pisten.

Der Sonntag sollte dann alles andere als ruhig für uns sein. Nach einer kurzen Abfahrt querten wir die Pisten des Skigebietes und stiegen unterhalb der Lifte am Hochlicht (3183 m) vorbei zur Mantova-Hütte (3498 m) auf. Trotz schon reichlicher Höhenmeter ging es danach noch im Interesse einer

besseren Akklimation zu einem kurzen Ausflug über die Gnifetti-Hütte auf etwa 3700 m. Die Mantova-Hütte ist neu und modern gebaut, lässt aber leider damit das sonst so beliebte Hütten-Feeling fast vollständig vermissen. Einzig der im Zwischenraum zu unserem Lager als Heizung gedachte Kamin gab uns ein wohliges Gefühl. Die vollständige (hoffentlich nur jahreszeitlich bedingte) Abwesenheit von Wasser (weder auf der Toilette noch zum Waschen) machte uns bei dieser Gelegenheit wieder einmal klar, wie sehr sich das Fehlen von scheinbaren Selbstverständlichkeiten auf das Gemüt auswirken kann. Aber: Der klare Blick vom Abendbrotstisch aus auf das im Abendrot regelrecht glühende Montblanc-Massiv ließ uns diesen Mangel bald vergessen.

Sektionsmitglieder berichten

Am Montagmorgen begrüßte uns ein Sonnenaufgang, der die majestätisch vor uns liegenden Berge und Massive in einem wunderbaren Licht erstrahlen ließ. Der frühzeitige Aufstieg zur Gnifetti-Hütte (3647 m) war angesichts einer bretharten Schneeeauflage ohne Harscheisen recht kräftezehrend, aber schnell geschafft. Auf der Hütte selbst konnten wir unser Lager auch gleich beziehen und so musste nur noch die nicht notwendige Ausrüstung ausgepackt werden. Anschließend wurden Klettergurt mit Schlingen, Karabinern und Eisschraube unter fachmännischer Anleitung von Dirk angelegt und los ging's. Der Weg führte uns hinter der Hütte zunächst über die Randkluft (seilversichert) auf den Lys-Gletscher. Bei teils stark vereisten Stellen waren die Harscheisen beizeiten wieder nötig und ich konnte als „Neuling“ noch eine Menge lernen. Der Aufstieg bis zum Sattel unterhalb des Balmenhorns war lang und kräftezehrend. Nach einer kurzen Pause nahmen wir die letzten knapp 200 Höhenmeter bis zum Gipfel der Vincent-Pyramide (4215 m) unter die Ski und erreichten, nunmehr stark von Sturmböen gepeinigt, unser Skidepot kurz unter dem Gipfel. Spätestens dort war dann erhebliche Standfestigkeit gefragt, denn die Sturmböen rangen wenigstens genauso wie das fantastische Panorama um unsere Aufmerksamkeit. Die 3000er Gipfel im Umland erschienen klein und unbedeutend, die höheren Massive ragten deutlich heraus und das Montblanc-Massiv grüßte uns schon wieder – diesmal extra zur erfolgreichen Besteigung des ersten Ski-4000ers für mich. Die Abfahrt den Gletscher hinunter bis zur Hütte machte dann richtig Spaß. Freilich: Aufmerksamkeit wegen der Spalten war schon gefragt, allerdings waren diese, weil weithin sichtbar, auch kein wirkliches Problem.

Von der ersten 4000er Skitour ziemlich erschöpft, verbrachten wir den Nachmittag in Ruhe und mit reichlich Entspannung auf der sehr gemütlichen Gnifetti-Hütte. Mancher nahm sogar mehr als das übliche Gipfelbier, nämlich eine ordentliche Mütze Schlaf. Beachtenswert ist die Lage der Fenster im Zimmerlager: Wer oben liegt, genießt aus dem Bett heraus einen spektakulären Blick auf die südlich gelegenen Gipfel bis hin zum Gran Paradiso (4061 m), ja sogar die Konturen der Seealpen schälten sich deutlich am Horizont heraus. Mit einem solchen Ausblick ging es in die Nacht, die dank guter Akklimatisierung sehr ruhig und ohne Kopfschmerzen verlief.

Der Dienstag startete schon im Bett wie am Vorabend mit einem super Ausblick, allerdings auch mit der Erkenntnis: Aus dem Sturm ist kein Wind geworden. Nach einem typisch italienischen Frühstück stiegen wir wieder den Lys-Gletscher hinauf bis auf die Höhe des Balmenhorns. Unser Ziel war heute die Zumsteinspitze (4563 m). Allerdings waren vor dem Lys-Joch die Sturm- und Orkanböen derart stark und im wahrsten Sinne auch umwerfend, dass wir uns schweren Herzens entschlossen, unser Tagesziel aufzugeben und dafür die Ludwigshöhe (4341 m) anpeilten. Kurz unterhalb des Gipfelgrates zur Ludwigshöhe (ca. 40 Hm) mussten wir wegen der Böen dann auch dieses Ziel aufgeben. Nächste Alternative: Das Balmenhorn mit 4167 m. Da es dort jedoch einen schmalen Schneegrat zu überwinden galt und die Orkanböen nun auch ziemlich an unseren Nerven zerrten, haben wir der Sicherheit wegen auch dieses Vorhaben abgebrochen. Die Abfahrt war wieder super, vor allem auch deswegen, weil mit jedem Meter, den wir an Höhe verloren, weniger Böen uns umzuwerfen drohten.

Sektionsmitglieder berichten

Im Windschatten der Gnifetti-Hütte nahmen wir in der Sonne einen kleinen Imbiss ein und vermissten die Orkanböen so gar nicht mehr. Der Tag klang wieder mit einem wunderschönen Sonnenuntergang aus. Unsere wohl nächsten Ziele für die kommenden Jahre (Montblanc und Co.) zeigten sich wieder im besten Licht. Bei einem guten und sehr reichlichen Abendessen (Antipasti, Primi e Secondi Piatti e dolce) planten wir unseren letzten Bergtag, diesmal mit hoffentlich deutlich weniger Wind – so zumindest laut Wetterbericht. Sollten wir unsere anvisierten Ziele Zumsteinspitze und Signalkuppe (4554 m) doch noch erreichen können?

Doch schon in der Nacht mussten wir feststellen, dass der Wind weiter zugenommen hatte. Bei wieder überragendem Sonnenschein legten wir die uns schon bekannten 400 Höhenmeter auf dem Lys-Gletscher zurück. Unterhalb des Balmenhorns war der Wind wieder zum Sturm mit Orkanböen ausgewachsen. Unter diesen Bedingungen mussten wir also wieder kleinere Brötchen backen. Dennoch, heute wollten wir uns nicht unsere Ziele und Träume vom Winde verwehen lassen! Also stiegen



Gipffelsen des Balmenhorn (4167 m)

Foto: Dr. Gerlind Läger

wir von der Südseite her zum Balmenhorn auf. Der an sich schöne und relativ gleichmäßige Aufstieg war schwierig, denn gleich mehrfach hatten die Böen uns von den Brettern geholt. Das Skidepot unterhalb des Gipfels musste gut gesichert werden, denn einzelne Ski hatten bei dem Orkan eine gute Chance, weiter unten im Gelände sich einen neuen Platz zu suchen. Der noch dazu vereiste Firngrat war unter diesen Windbedingungen einesteils mit Bedacht, andererseits aber auch „mit Schmackes“ zu nehmen: Bei Böen konnten wir uns nur hinhocken und abwarten, bei scheinbarem Abflauen ging es dann schnell zur Sache. Die steile, ca. 15 m hohe und abgesicherte Kletterei über Eisentritte war dann im Windschatten eher ein freudbetonter Spaß. Das Plateau mit der Christusstau war erreicht. Dieser Rundblick entschädigte für die widrigen Umstände des Aufstieges. Das Biwak ein paar Meter unterhalb vom Gipfel klebt wie ein Schwalbennest am Fels und ist mit Seilen abgesichert zu erreichen. Dennoch legte Dirk ´nen kleinen Rutscher hin und hatte zwischen sich und dem einige -zig Meter weiter unten befindlichen Gletscher zum Glück noch den Holzpfeiler vom Geländer, und zwar zwischen seinen Beinen...

Sektionsmitglieder berichten

Im Biwak konnten wir uns vor Wind geschützt stärken und bei wunderschönem Sonnenschein noch viele tolle Bilder schießen. Nach einer guten Stunde Pause fuhren wir gegen den Sturm und auf vom Wind verpressten Schneeeinseln wieder zur Gnifetti-Hütte ab. Eine Abfahrt im Powder macht wirklich mehr Spaß...

Gegen Mittag erreichten wir glücklich und zufrieden die sehr gastfreundliche Gnifetti-Hütte mit ausgezeichnetem Service und netten Mitarbeitern. Nach kurzem Imbiss hieß es: Abschied nehmen. Die Abfahrt zur Gabiet-Hütte war dann noch eine echte Herausforderung: Je tiefer wir kamen, umso schlechter wurde der Schnee. Der „Höhepunkt“ war dann die Abfahrt durch das Kanonenrohr zwischen 3200 und 3000 m: max. 15 m breit, ca. 40° steil und eine sehr üble Buckelpiste mit zum Teil mannshohen Buckeln, die dann unsere Knie ein letztes Mal aufs Heftigste strapazierten. Aber: Die Aussicht auf die warme Dusche nach vier (!) Tagen Wasserabstinenz ließ uns sogar die beiden kleinen Zwischenanstiege zum Rifugio Gabiet ertragen. Frisch geduscht, nach kurzem Saunagang und einem super Abendbrot verbrachten wir den Abend am Kamin und ließen die ereignis- und windreichen Tage nochmals Revue passieren. Auch wenn die ganz hohen Ziele des Wetters wegen für uns dieses Mal nicht erreichbar waren, sind wir glücklich, dreimal die 4000 Meter-Grenze deutlich überstiegen und auch zwei Gipfel erreicht zu haben. Die sichtbaren Erfrierungen im Gesicht sollten bald nur noch Erinnerungen sein...

Monte Rosa – wir sehen uns wieder!

Sternwanderung in den Dolomiten: Geislergruppe 17.08.2014 – 24.08.2014 Jörg Fiedler

Endlich war es wieder soweit, den Rucksack zu packen. Hoffentlich habe ich nichts vergessen und ob er auch nicht zu schwer geworden ist? Zum Glück ist es ja eine Sternwanderung, da geht noch ein wenig mehr Proviant mit, zumal nach 6-stündiger Fahrt die ersten 550 Hm mit der Col Raiser Gondelbahn überwunden werden sollen. Bei herrlichstem Sonnenschein trafen wir uns auf dem Parkplatz (1552 m) und waren froh, dass alle gesund und munter den langen Weg über den Alpenpass Brenner gefunden und keinen überfahren hatten, der so hieß.

Wir drei 50er, Birgit, Jens und ich, wählten die kleine Eingetour zur Regensburger Hütte (2040 m). Die zwei Stunden Aufstieg wurden nur durch eine kurze, leckere Buttermilchpause in der Sangonhütte (1860 m) unterbrochen. Oben angekommen, bezogen wir unsere Betten, mit Verwunderung in einem 10-Bettzimmer, was letztlich dazu führte, dass wir alle Schnarcher (nicht nur männliche) aushalten mussten. Die anderen Bergkameraden, Hannelore, Christina, Renate, Helga, Günter, Peter und unser Wanderleiter Steffen wählten die geplante Aufstiegsvariante mit der Gondel zur Bergstation in 2106 m Höhe. Von dort waren es nur 20 min bis zur Regensburger Hütte. Nach der Bettenbelegung ging es auf Entdeckungstour zur Mittagsscharte inmitten der Geislergruppe, welche uns zu jeder Tageszeit ein anderes, einzigartiges Bild lieferte.

Sektionsmitglieder berichten

Am nächsten Tag starteten wir nach sehr guter Frühstücksstärkung zur Rundwanderung mit Tagesrucksack in der Hoffnung, dass das Wetter noch lange stabil bleibt. Unser Weg führte uns über den Talboden der Cisles-Alm und danach stetig bergauf zur Sielesscharte in



Auf geht's zur Mittagsscharte (2597 m)

Foto: Steffen Graube

2505 m Höhe (Weg Nr. 2). Ständig drehten wir unsere Blicke um, denn die Geislergruppe stand nun da, in ihrer vollen Pracht und bescherte uns einen tollen Blick in die Mittagsscharte (2597 m), welche wir am nächsten Tag bezwingen wollten. An der Sielesscharte hielten wir eine kurze Verpflegungsrast. Leider blieb uns der Tiefblick ins Langental durch aufziehenden Nebel verwehrt. Weiter ging es steil bergauf den mit Stahlseilen gut versicherten Weg Nr. 17 zum Col Dala Pieres (2751 m). Am Gipfel angekommen, öffnete der Himmel seinen Vorhang und erlaubte uns einen fantastischen Rundblick zur Sellagruppe sowie zur Langkofel- und zur Kreuzkofelgruppe, und einen herrlichen Talblick bis nach St. Christina und unserem nächsten Ziel, der Stevia Hütte auf 2312 m, die wir talwärts, zum Teil auf ausgebauten Stiegen, erreichten. Auf diesem Weg (Nr. 17) passierten wir den Einstieg der Pizascharte (2489 m), welche uns den Tiefblick zur Regensburger Hütte gewährte. Nach einer kurzen Rast ging es weiter im stetigen Auf und Ab in Richtung Juac Hütte (1903 m) über die Silvester-Scharte (2280 m). Wieder auf dem Hauptwanderweg zur Regensburger Hütte teilte sich die Gruppe. Die einen freuten sich schon auf die warme Dusche in unserer schönen Herberge, die anderen auf ein deftiges Abendbrot auf der uralten Sangonhütte. Am Abend wurden wir mit einem herrlichen Sonnenuntergang und traumhaftem Farbspiel der Geislergruppe belohnt.

Sektionsmitglieder berichten

Der anschließende Tag begann verheißungsvoll, denn auf dem Weg Nr. 13 erreichten wir den Einstieg der Mittagsscharte in der Hochebene Pan Ciautier auf 2263 m. Nach einer kurzen Stärkungsrast hieß es, die nächsten 330 Hm auf Weg Nr. 29 in steilen Serpentinien nach oben zu steigen. Je höher wir gestiegen sind, umso mehr zog Nebel die Scharte hoch. Oben in der Mittagsscharte auf 2597 m angekommen, hieß es Jacken raus und Regenumhänge überstülpen, denn von nun an stellte sich Dauerregen ein. Mit hoher Konzentration ging es dann ins Tal Val di Funes. Ab und zu ließen ein paar Wolkenfetzen den Blick ins Villnösstal sowie auf die Gschnagenhardt-Hütte und die Brogleshütte zu. Der gut ausgebaute Serpentinienweg führte uns bis zum Adolf-Munkel-Weg auf 1966 m. Adolf Munkel war der



Im Anmarsch auf die Brogles-Alm (2045 m)

Foto: Jörg Fiedler

Gründer der DAV-Sektion Dresden und der Weg wurde von deutschen und österreichischen Alpenvereinsmitgliedern bis 1905 erbaut. Von hier ging es wieder steil ansteigend hinauf in die Panascharte 2447 m (Weg Nr. 6A), die sehr gut mit Seilsicherungen und Holzstufen versichert war. Zum Glück hatte es aufgehört zu regnen, so dass alle den Aufstieg gut überstanden haben, aber noch die letzten Kräfte für die 3 km bis zur Regensburger Hütte (Weg Nr. 1) mobilisieren

mussten. Ein deftiges Abendbrot der einheimischen Küche füllte die notwendigen Energiereserven schnell wieder auf.

Den nun folgenden Tag nutzten einige zum Regenerieren der müden Knochen. Sechs eiserne Bergvagabunden unternahmen eine Halbtagestour an der Roa Scharte (2671 m, Weg Nr. 3) vorbei zur Forca Nives Scharte. Dort scheiterte das weitere Vorankommen an der Höhenangst eines Teilnehmers, obwohl der Weg den Anforderungen nach DAV BergwanderCard Rot/Schwarz Richtlinien entsprach. Vielleicht war es auch ein göttliches Zeichen, denn es fing wieder an zu regnen und wir kehrten auf gleichem Weg zur Hütte zurück.

Am nächsten Morgen war es an der Zeit, das Lager zu wechseln. Bei herrlichem Sonnenschein durchwanderten wir die Almen der Rifugio Fermeda (Weg Nr. 2) nach Cuca (2160 m), von dort steil bergab bis zur Mittelstation der Seceda-Seilbahn auf 1741 m.

Sektionsmitglieder berichten

Mit leichter Steigung und vielen Ruhepausen erreichten wir den Broglessattel (Weg Nr. 5) auf 2119 m, mit ständigem Blick auf den Rosengarten bis hin zum schneebedeckten Ortler. Am frühen Nachmittag bezogen wir unsere Luxus-Zweibettzimmer mit kaltem, fließendem Wasser in der urigen Brogles-Alm (2045 m). Der etwas kühle Gastraum zwang uns dann zur zeitigen Nachtruhe in unsere riesigen Daunebetten, wobei ein letzter Blick, nun von der anderen Seite der Geislergruppe, zu guten Träumen einlud.

Am 6. Tag hieß es Abschied nehmen von unserem Bergkameraden Peter, der uns aber noch zu unserer Tour zum Inner- und Ausserraschütz (Weg Nr. 31 + 35) begleitete. Ein kleiner Abzweig zur Peterscharte (2280 m) erlaubte jedoch keinerlei Tiefblicke ins Villnösstal, da schlechtes Wetter aufzog und der Nebel die Oberhand behielt. Nach der Verabschiedung waren nicht nur wir traurig, nein, auch der Himmel fing an zu weinen, so dass die Regenumhänge wieder Ausgang hatten. Wieder an unserer Unterkunft angekommen, hatte der Regen aufgehört, so dass Biggi, Jens, Steffen und ich beim Fachsimpeln nur durch ein deutliches „Grüß Gott“ unterbrochen wurden. Beim Hinterherschauen bemerkte ich, dass Reinhold Messner an uns vorbei gehuscht war und der Brogleshütte einen Besuch abstattete. Einige Kameraden konnten es kaum glauben, dass so eine große Persönlichkeit mit uns am Nebentisch im Gastraum saß. Natürlich war es eine gute Gelegenheit, sich ein Autogramm geben zu lassen. So schnell wie er aufgetaucht war, so schnell war er auch wieder ins Villnösstal abgestiegen.

Der vorletzte Tag zeigte sich nun von seiner schlechtesten Seite, der Himmel hing voller Regenwolken („Geigen“?). Die Hardliner Steffen, Biggi, Jens und ich wagten die geplante Tagestour entlang des Adolf-Munkel-Weges (Weg Nr. 35), vorbei am Messner-Klettergarten über Tschantschenon zum Kreuzjoch (2293 m). Von dort konnte man gerade noch den Wegverlauf zur Roa-Scharte erkennen, welche wir ja am 4. Tag von der Regensburger Hütte besuchten. Weiter ging es an der Medalges-Alm vorbei (Weg Nr. 2) zur Schlüterhütte (2297 m, Weg Nr. 3). Dort unternahmen wir eine längere Pause, um uns wieder ein wenig aufzuwärmen und die Sachen etwas zu trocknen, denn der Dauerregen bei ca. 6 °C setzte uns ganz schön zu.

Von der Schlüterhütte aus ging es jetzt, immer bergab, zur Gampenalm (2062 m, Weg Nr. 35) über den Adolf-Munkel-Weg zurück zur Brogleshütte, welche wir am frühen Nachmittag erreichten. Die anderen Bergvagabunden unternahmen an diesem Regentag einen Ausflug zur Geisleralm im Villnösstal (1996 m). Am Abend zeigte sich noch einmal die Sonne, so dass alle Möglichkeiten genutzt wurden, die nassen Regensachen und Schuhe zu trocknen.

Der letzte Tag verabschiedete sich mit einem atemberaubenden Sonnenaufgang über der Geislergruppe. Nach einem schnellen Frühstück hieß es Abschied nehmen und im straffen Schritt bis zur Bergstation der Raschützbergbahn zu laufen. Das „Timing“ war so perfekt, dass wir den Bus von St. Ullrich nach St. Christina gemütlich erreichten. Dabei ließ das Wetter noch einmal einen grandiosen Weitblick in die umliegenden Berge zu und wir kehrten mit vielen schönen Eindrücken und Bildern in unsere sächsische Heimat zurück.

Sektionsmitglieder berichten

Regen adé – Urgesteinskletterei im Südwesten der Alpen

Ingo Röger

Der Sommer 2014 wird wohl als einer der regenreichsten Bergtourensommer in Erinnerung bleiben. Entsprechend skeptisch sind wir, als wir Anfang September zu einem dreiwöchigen Berg- und Klettertrip gen Süden aufbrechen.

Wir, das sind die beiden Studenten Georg und Tobi (je 24) und Kletterpartner Alex (35) aus Dresden sowie meine Wenigkeit (42) als Senior und einzigem Chemnitzer der Truppe.

Unser lange geplantes und herbeigesehntes Ziel heißt Ailefroide im Pelvoux Nationalpark in den französischen Alpen. Dort steht mit dem Barré des Ecrins der südlichste 4000er der Alpen. Der Weiler Ailefroide bietet einen herrlichen Campingplatz in 1500 Metern Höhe in grandioser Kulisse, umgeben von einer überbordenden Auswahl an alpinen Sportklettereien bis 500 Meter Länge im besten Granit, allesamt – genau wie der einzige Laden im Ort – zu Fuß zu erreichen, so dass wir mehr als eine Woche kein Auto brauchen. Bis auf zwei kurze Nachmittagschauer haben wir hier bestes Kletterwetter, Zeit und Ort haben sich also als echter Glücksgriff erwiesen.

In wechselnden Seilschaften klettern wir in dieser Woche einige beliebte Routen, meist im fünften und unteren sechsten Franzosengrad. Dank unserer Walkie-Talkies sind wir immer bestens informiert, wo sich die anderen gerade aufhalten. Wer zuerst am Zelt zurück ist, darf nach einem Nickerchen in der Sonne die Einkäufe im fünf Minuten entfernten Minimarkt erledigen. Ab und zu schauen wir am Nachmittag auch noch in einem der Klettergärten vorbei. Einige Male geben wir der Bequemlichkeit nach und holen uns am nahen Imbissstand eine exzellente Pizza.

Für mich bleiben neben dem traumhaft-entspannten Ambiente im frischen Grün des Hochtales vor allem zwei Routen in Erinnerung: Die kompakte und ausgesprochen homogene Plattenkletterei „Et on Tuera Tous Les Afreux“ und die deutlich entspanntere „Palaver les flots“, jeweils stolze elf Seillängen lang. Fünf von sechs meiner Vorstieglängen in der erstgenannten Route sind mit 5c bzw. 5c+ bewertet. So anhaltend bin ich in diesem Grad bislang noch nicht unterwegs gewesen, entsprechend bin ich am Ausstieg ausgepowert und Adrenalin geladen zugleich. „Palaver les flots“ ist da eine andere Kategorie: Seillängen spulen entlang einer fotogenen Kante und schöne Reibungsstellen ohne Tücken sind dort angesagt. Auch die Abseilfahrten durch steile Wandfluchten sind hier jedes Mal ein Erlebnis. Genauso wird mir die Begegnung mit einer kleinen Aspispviper, einer der giftigsten Schlangenarten im Alpenraum, in Erinnerung bleiben.

Zum Glück haben wir alle auch ein Alpinistenherz. So nutzen wir einen wolkenlosen Tag und brechen morgens um fünf Uhr zu einem 1600-Höhenmeter-Husarenritt auf. Im Vergleich zu den großen Gipfeln (Pelvoux etc.) ist der Rascrouset (3082 m) nur ein kleines Licht, bietet uns aber eine einsame Bergtour in wilder Umgebung. Nach einem Ruhetag mit Stadtbummel durch das sonnig-verschlafene Briançon starten wir noch einmal zu einem richtig hohen Ziel.

Sektionsmitglieder berichten

Statt des langen Zustiegs zum einzigen 4000er der Region entscheiden wir uns für eine Nacht im komfortablen Winterraum des Refuge Glacier Blanc (2542 m), um von dort die 1200 Höhenmeter zum weniger bekannten Montagne des Agneaux (3664 m) in Angriff zu nehmen. Geboten wird uns dabei einiges: Geröllmoränen im Mondschein, ein fantastisches Panorama bei Sonnenaufgang am Col du Monetier (3339 m), knufflige Urgesteinskletterei bis III+ am SO-Grat und leider Nebelsuppe am Gipfel. Dennoch war dies eine meiner rassigsten Alpintouren, die dank der versierten Vorsteiger immer eine sichere Angelegenheit war und einen festen Platz in meinen Bergerinnerungen bekommt. Alex überredet uns trotz überschaubarer Essensvorräte zu einer zweiten Nacht im Winterraum, was im Nachhinein eine schlaue Entscheidung war. Am nächsten Morgen steigen wir ausgeruht zum Parkplatz ab und genießen in Ailefroide vor dem Minimarkt ein üppiges Frühstück mit Croissant, frischem Kaffee und viel Obst.

Nach diesen alpinen Heldentaten steht uns der Sinn wieder nach gut gesicherten und langen Urgesteinsklettereien. Wir wechseln Quartier und Land und finden uns einige Fahrstunden später und über 1000 Meter tiefer im italienischen Aostatal wieder. Zunächst müssen wir hier anderthalb Regentage überstehen (mit Wäschewaschen, Kartenspielen und einer Nebelwanderung im Gran Paradiso National



Im SO-Grat auf den Montagne des Agneaux (3664 m)

Foto: Ingo Röger

Park). Leider muss Alex früher heim, der Kauf seiner Fahrkarte nach Dresden ist aber nicht weniger spannend als manche Klettertour.

Das quirlige Aostatal mit Bahnlinie, Landstraße, Autobahn und Gewerbegebieten bedeutet erst einmal einen kleinen Kulturschock für uns. Aber herrlich lange Gneisklettereien in den steilen Talflanken machen das Manko schnell wieder wett. Man muss nur wenige Minuten in eines der aberwitzig engen Seitentäler hineinfahren und schon trifft man schnell wieder auf ursprüngliche Dörfer und eine wunderbare alpine Kulturlandschaft, leider auch mit deutlichen Anzeichen von Landflucht.

Erwähnen möchte ich hier auch die hervorragende Infrastruktur der straßennahen Sportklettergebiete in den italienischen Alpen.

Sektionsmitglieder berichten

Gute Beschilderung (mit braunen Schildern wie bei Sehenswürdigkeiten), bequeme Zugänge, ausgewiesene Parkplätze, Infotafeln mit Verhaltensregeln und Topos sowie Picknickgelegenheiten am Wandfuß machen den Kauf eines Kletterführers (fast) überflüssig und zeugen von der Bedeutung des Klettersports in Italien.

An den letzten zweieinhalb Urlaubstagen lassen wir es nochmal „richtig krachen“: Wir packen unsere Zelte zusammen und fahren nach Staval (1800 m) im hintersten Gressoneytal zu Füßen der Walliser Alpen. 15 Jahre ist es schon wieder her, dass ich das bislang einzige Mal hier war: auf einer unvergesslichen Sektionstour zur Capanna Margerita (4554 m), der höchst gelegenen Berghütte der gesamten Alpen. Um 14:00 Uhr brechen wir am Parkplatz auf. Die Rucksäcke sind recht schwer, unser Ziel ist der Winterraum im



Morgenstimmung im Pelvoux N.P.

Foto: Ingo Röger

Refugio Sella (3587 m). Fast sechs Stunden werden wir für diese 1800 Höhenmeter unterwegs sein. Erschöpft, aber zufrieden erreichen wir kurz vor Einbruch der Dunkelheit bei leichtem Schneegriesel die Hütte. Bei Sonnenschein gestartet, hat es etwa nach der Hälfte abrupt zugezogen und

zu regnen begonnen. Tobi bekommt Zweifel an der Sinnhaftigkeit unserer Unternehmung und muss zum Weitergehen motiviert werden. Ich bleibe optimistisch: verschiedene Wetterprognosen und der aktuelle Luftdruckverlauf sind für morgen sehr verheißungsvoll. Tatsächlich steigt die Stimmung stetig, als nach kurzer Zeit die Wolken aufreißen und uns die letzten anstrengenden Höhenmeter mit dramatischen Lichtstimmungen vergoldet werden.

Der Winterraum ist urgemütlich in einem kleinen, separaten Nebengebäude untergebracht. Eine Kammer ist kurz nach Ende der Sommersaison randvoll mit Feuerholz gestapelt und schon bald sitzen wir am heißen Küchenherd und freuen uns auf das Abendessen.

Sektionsmitglieder berichten

Die Nacht wird stürmisch, ich friere etwas im kalten Lager und habe ziemlich starkes Kopfbrummeln, wohl die Quittung für zu wenig Trinken während des Aufstiegs; das hole ich mitten in der Nacht nach und werfe zur Sicherheit noch eine Kopfschmerztablette ein. Beim Weckerklingeln rüttelt der Wind immer noch an der Hütte und wir lassen uns Zeit mit dem Frühstück.

Als wir zur relativ kurzen Hochtour zum Castor (4221 m) aufbrechen, ist es sternenklar, im Osten setzt gerade die Morgendämmerung ein und unten in der Potiefebene grüßt uns ein buntes Lichteermeer.

In den ersten Stunden werden wir von derart giftigen Böen heimgesucht, dass wir mehrmals befürchten, umgerissen zu werden. Wir hoffen, dass der Wind nachlässt, da uns noch ein recht langer und etwas exponierter Firngrat bevorsteht. Ich bin heute Seilerster und kann mich für die vielen Vorstiege im Fels bei meinen Seilpartnern revanchieren. Zielstrebig spuren wir hinauf zum Felikjoch (4061 m), wo wir die Schweizer Grenze erreichen. Auf dem Weiterweg den geschwungenen Firngrat entlang genießen wir die geniale Fernsicht auf Walliser Gipfel, den Gran Paradiso und den Mont Blanc unter einem wolkenlosen Firmament. Der Sturm ist noch stark, aber nicht mehr ganz so ruppig; kleine Schneepplatten, die wir bei jedem Schritt heraus reißen, fliegen in hohem Bogen schräg hinauf ins Himmelsblau, bevor sie in die Leewalze geraten und in der Südwand zerschellen. Ich gehe konzentriert vorneweg. Immer wieder muss ich an Reinhold denken, einen Bergfreund, der genau hier auf diesem Berg sein Leben verlor. Auch der Blick zum nahen Breithorn, das doch so harmlos aussieht, lässt mich unvermittelt an die Thüringer Bergsteiger denken, die kurz nach der Wende bei ähnlichem Wetter wie heute mehrere Tote durch Erfrierung zu beklagen hatten. Das alles lasse ich mir aber nicht anmerken, als wir um zehn Uhr am Gipfel unsere Glückwünsche in den Wind schreien.

Keine zwei Stunden später sind wir auf gleichem Weg zurück an der Hütte, kurzzeitig lässt der Wind nach und die Sonne schenkt uns eine Ahnung vom Sommer. Um 16:00 Uhr sind wir mit müden Beinen zurück am Auto und keine acht Stunden nach unserem Gipfelerfolg stehen wir zufrieden 4000 Meter tiefer unter der Dusche auf dem Campingplatz.

Genau 24 Stunden nach unserem Gipfelglück stehen wir angeseilt am Einstieg von „Tommy“, der längsten Kletterroute der Reise; am Mont Charvatton im malerischen Val Champorcher. 14 Seillängen bis 6a verteilen sich auf 520 Klettermeter. Die Kondition stimmt zwar, doch ein wenig lassen Körperspannung und Konzentration nach dem gestrigen Ausdauerhammer bei mir zu wünschen übrig. Gleich in der zweiten Seillänge greife ich zur Expresse, wo es auch frei zu klettern ginge: langes Probieren der Kletterstellen lässt unser heutiger Klettermarathon nicht zu. Spannung bietet die dritte Länge, die ausschließlich mit A0 angegeben ist. Das wenig elegante Hochgezerre an den Expressen kostet Kraft, ich darf mir als Letzter auch noch Gedanken machen, wie ich das ganze Material am geschicktesten einsammle. Dann erwarten uns traumhafte Gneisplatten, aber auch technisch raffinierte Züge. Nach sieben Stunden stehen wir in der warmen Septembersonne am Ausstieg und strahlen um die Wette. Die beiden Tage sind das I-Tüpfelchen auf einem nahezu perfekten Bergurlaub.

Ein wunderschöner Traum geht in Erfüllung

Karsta Maul

Vor etwa 30 Jahren bekam ich das Buch „Mein Zelt stand am Matterhorn“ von Fritz Rudolph in die Hände. Der Berg ließ mich nicht mehr los. Früher, zu DDR-Zeiten, sagten wir immer, wir wollten nicht erst Rentner werden, um den Berg zu besteigen. Selbst im Zimmer unserer Kinder ließen wir das Matterhorn auf die Wand malen.

Nach der Wende mussten wir erst einmal Erfahrungen in den großen Bergen sammeln. Die Wintertouren in der Hohen Tatra halfen uns, schnell Fuß zu fassen. Trotzdem vergingen noch über 20 Jahre, bis ich das Matterhorn wieder auf den Plan holte. Es war schwer, Mitstreiter zu finden. Alle hielten mich für verrückt.

Im Jahr 2010 starteten wir den ersten Versuch. Der Hörnli-Grat kam für uns nicht in Frage. Wir wollten den Nicht-Bergsteigern aus dem Weg gehen. So entschieden wir uns für den Zmuttgrat. Er ist lang und nicht gerade leicht, aber wir hätten in Ruhe klettern können. In der Schönbielhütte bezogen wir Quartier. Nachdem wir uns eingelaufen hatten, brach das Wetter zusammen. Aus der Traum. Zwei Jahre später der nächste Versuch. Diesmal griffen wir von Süden an und fuhren die vielen Kilometer nach Italien ins Aostatal. Als wir die erste Hütte erreicht hatten, erfuhren wir von der Schließung aller Hütten in diesem Jahr. Es war gerade mal Anfang September. Um der Woche noch einen Sinn zu geben, trösteten wir uns mit dem Zinalrothorn (4221 m).

Aller guten Dinge sind drei, sagt man. Also, nächster Anlauf 2013. Mein Bruder Falco, Hans-Hagen und ich brachen als Dreier-Seilschaft zu neuen Abenteuern auf. An einem Sonntag Ende Juli starteten wir ca. 11:00 Uhr in Zermatt (1600 m). Es war sehr warm und schwül. Die Gandegg-Hütte (3030 m) war unser Ziel. Die Parkplatzchefin in Täsch warnte uns vor starkem Gewitter. Wir sollten uns beeilen. Die 1400 Hm sind dann doch aus der kalten Lamäng und mit schwerem Rucksack nicht so schnell abgelaufen. Die urige, aber enge Hütte erreichten wir 16:15 Uhr.

Erst am zeitigen Morgen begann der Regen, welcher sich dann schnell zu einem heftigen Gewitter entwickelte. Der Nebel vereinnahmte die Hütte. Nach dem Frühstück legten wir uns wieder nieder und freuten uns bei den vielen Blitzen und lautem Donnern, nicht draußen sein zu müssen. Nach dem Mittag ließ der Regen langsam nach. Wir zogen unsere Regensachen an und stiegen den Skihang in Richtung kleines Matterhorn und Breithorn hinauf. Irgendwie mussten wir uns doch akklimatisieren. Weit kamen wir nicht, denn der Regen setzte wieder vermehrt ein und ging leicht in Schnee über.

Da es auf der Hütte kein warmes Wasser gab, kochten wir mit dem mitgebrachten Primus Tee. Den Nachmittag verbrachten wir im Gasträum und schauten den Bergführer-Gruppen zu, wie sie ihrer Kundschaft die verschiedenen Knoten beibrachten.

Im überfüllten Lager war morgens beizeiten Krach. Nach dem Frühstück stapften wir bei schönstem Wetter die Skipiste hinauf in Richtung Grenze zwischen Schweiz und Italien. Am Seilbahnende stiegen wir auf das Corno del Teodulo (3468 m) am Anfang des Furggengrates, damit wir wenigstens einen Gipfel erklommen hatten, falls alles schief ging.

Sektionsmitglieder berichten

Der Furggengrat verläuft direkt auf der Grenze zwischen 3000 und 3500 m. Er ist lang, teilweise ausgesetzt und sehr abwechslungsreich. Schneefelder, steile Kletterpassagen, abschüssige Stellen und sprödes Gestein begleiteten uns den ganzen Tag.

Der Grat war die perfekte Eingeh tour. Einige Gipfel konnten wir gleich noch mit abhaken, wie Cima del Breuil (3462 m) und Cima di Furggen (3492 m). Unser Tagesziel und Übernachtungshütte war die Biwakschachtel Oreste Rossi auf 3340 m, die direkt am Einstieg des verlängerten Furggengrates zum Gipfel steht. Das Matterhorn stand majestätisch vor uns. Die Unterkunft war sehr klein und roch nach feuchtem Kohlenkeller mit faulen Kartoffeln.

Die Nacht war kalt und stürmisch. Der Wind heulte und riss an den Verankerungen. Vom Biwak stiegen wir im steilen vereisten Hang hinunter und querten die Süd wand des Matterhorns. Einige Gletscherspalten waren mit Geröll bedeckt. Der Zustieg zum Rifugio Carrel war wieder sehr abwechslungsreich. Schnee und Fels im Wechsel, verrückte



Im Anstieg zum Rifugio Carrel, 3830 m

Foto: Karsta Maul

Quergänge in schwindelerregender, ausgesetzter Höhe, Kletterpassagen mit dicken Seilen. Am späten Nachmittag erreichten wir die Selbstversorgerhütte ohne Strom und Wasser Rifugio Carrel auf 3830 m.

Die Sonne brannte erbarmungslos. Nach einer ordentlichen Stärkung tranken wir noch literweise Tee. Nachdem am Morgen alle Bergführergruppen verschwunden waren, machten wir uns ca. 06:00 Uhr auf zum Einstieg in den Lion-Grat (UIAA 3+, sächs. III – IV). Die Orientierung war im Hellen kein Problem. Ein heikler Quergang war mit einem Stahlseil gesichert, andere steilere Stellen mit Ketten. Zwischen den wenigen Haken legten wir Friends und Keile. Auf der überwäch teten verschneiten Schulter überholten wir eine ungarische Seilschaft, deren Vorsteiger mit uns weitergehen wollte, weil seine Seilgefährten aufgaben. Nach einigen Abwägungen nahmen wir ihn mit und teilten uns in zwei Seilschaften. Mein Bruder und ich kletterten nun zusammen voran. Auf den letzten steilen Höhenmetern waren die Felsen mit klarem Eis überzogen.

Sektionsmitglieder berichten

11:30 Uhr erreichten wir den italienischen Gipfel Monte Cervino auf 4478 m und bestaunten den grandiosen Rundblick bei Sonnenschein und blauem Himmel. Mir kamen die Tränen vor Freude und Glück. Eine halbe Stunde später hatten es auch Hans und Gabor geschafft.

Störend war, dass den ganzen Tag über Hubschrauber mit lautem Getöse um uns herumflogen. Da auf dem Hörnligrat bei so schönem Wetter die Hölle los ist, stiegen wir den gleichen Weg wieder hinunter. Hans, der erst im Frühjahr eine schwere Viruserkrankung überstanden



Am Italienergipfel – Monte Cervino (4478 m)

Foto: Karsta Maul

hatte, war noch nicht wieder so richtig fit und wollte öfter gesichert werden, deshalb dauerte der Abstieg ziemlich lange. Außerdem nahmen wir unterwegs noch einen Amerikaner, der planlos umherirrte, mit. So trafen wir erst 19:30 Uhr auf der Rifugio Carrel ein.

Am Morgen stiegen wir ab zum Rifugio Duga degli Abruzzi all'Orionde

(2862 m) und schlugen uns den Bauch voll mit leckerem Essen, das wir als Selbstversorger die ganze Woche nur sehr sporadisch erlebt hatten. Auf dem Weg nach Breuil (2078 m) wuschen wir uns an einem Wasserfall, nach einer Woche ist das dann schon mal notwendig. In Breuil verpassten wir knapp die Seilbahn, so dass wir unseren Sieg in einem Restaurant feierten und anschließend auf einer Wiese im Biwaksack übernachteten.

Am Morgen nahmen wir die erste Seilbahn zum Sommerskigebiet auf dem Monte Rosa Plateau (3300 m). Bei totaler Hitze stiegen wir hinunter nach Zermatt. Ich war froh, endlich im Schatten der Bäume zu sein und in Zermatt die schweren Schuhe ausziehen zu können. Auf der Heimfahrt begleitete uns wieder ein Gewitter. Was für ein Glück wir doch hatten.



TP – Taxi GmbH
Ihr zuverlässiger Taxi-
und Transportpartner
Tel.: 0371 2 80 27 00
Fax: 0371 2 80 27 02

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter www.tp-taxi.de
- Bestellungen auch über info@tp-taxi.de
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder

Quaas Laufgut Schuhe, die Ihren
Füßen gut tun!™

GUTE SCHUHE - GESUNDE FÜSSE



Einlagenschuhe

Walkingschuhe

Comfort-Schuhe

Funktions-
schuhe



Wanderschuhe

Schuhreparatur

Annaberger Straße 306 - 09125 Chemnitz/Harthau
Tel. 0371 583328 www.laufgut-quaas.de

EXTRABONUS FÜR ALLE DAV-MITGLIEDER

TIPP: Neubesohlung Ihrer Wanderschuhe möglich!

LOWA
simply more...

LEGERO®
Der Leichtschuh

shoes for life...
Jomos
made in Germany

Josef Seibel
THE EUROPEAN COMFORT SHOE™

WALDLÄUFER
LAUFKOMFORT SPÜRBAR ERLEBEN

Sektionsmitglieder berichten

Klettern in Kroatien

Karsta Maul

Am Ende des Jahres hatten wir noch eine Woche Urlaub übrig. Was tun? Weg von dem schmutzigen Wetter im November, ab in den Süden. Eigentlich stand Bulgariens Norden Belogradtschik auf dem Plan, doch es war Schnee gemeldet. So wählten wir Kroatien, sechs Männer und ich. Die Halbinsel Istrien lohnt sich auch sehr gut zum Klettern. Aber wir wollten diesmal auf eine Insel. In zwei Stunden mit der Fähre von Split erreichten wir die Insel Hvar. Auf der Südseite befindet sich das Klettergebiet Cliffbase im Dorf Sveta Nedjelja. Das Auto bleibt im Dorf stehen. Man läuft etwa 20 min auf einem Pfad, teilweise ausgesetzt, über Blöcke, direkt am Meer zu den Felsen. Ein Slowake hatte direkt an der Felswand mehrere Unterkünfte gebaut. Sie hatten eingerichtete Küchen, aber im Dorf gab es auch ein

Restaurant, einen Dorfladen sowie einen Weinhändler. Der etwa 40 m hohe Felsriegel liegt am Meer. Die Schwierigkeiten liegen zwischen französisch 5a – 8a. Außer Klettern kann man im Meer schwimmen, Kajaks ausleihen oder einfach relaxen. Nach vier schönen Tagen zogen wir weiter Richtung Norden auf die Insel Pag. Dort interessierte uns der große Gipfel Stogaj. Stogaj ist ein Kalkstein-Pfeiler ca. 60 m hoch in einer Mondlandschaft gelegen, 30 min vom Park-



Paklenica – Mehrseillängenroute Domzalski 6a an der Anica Kuk

Foto: privat

platz und direkt am Meer. Jeweils drei Wege franz. 5 und 6 führen auf den Gipfel. Die Schlucht Paklenica war unser nächstes Ziel. Sie bietet für jeden Kletterbegeisterten viele Möglichkeiten sich auszutoben. Wir suchten eher die Mehrseillängenrouten. Nach zwei Tagen Schlucht hielten wir auf dem Heimweg im Klettergebiet Strogir kurz an und erklimmen zwei 160 m lange Routen (5b/6a). Es liegt in der Nähe der Insel Rab. Bei Jablanac fährt man eine einsame Straße einige Kurven bis zu einem kleinen Parkplatz. Über scharfkantige Blöcke gelangt man in ca. 20 min zum Einstieg. Von oben hatten wir einen schönen Blick auf die Inseln. Und schon war die Woche wieder vorbei.

Sektionsmitglieder berichten

Neu: Wanderungen der „Rentiere“

Michael Franzki

Das Mitteilungsheft Nr. 47 enthielt den Vorschlag von Dr. Frank Tröger, eine neue regelmäßige Wanderung in 14-tägigem Turnus rund um Chemnitz aufzunehmen. Er übernahm auch gleich die Ausarbeitung aller Touren und war dann schnell unser Wanderleiter. Auch mich haben diese Wanderungen sehr angesprochen. Die erste fand am 11.09.2014 statt. Zum ersten Mal konnte ich am 06.11.2014 teilnehmen. Das Wetter war regnerisch und kühl, hat aber unsere Gruppe nicht beeindruckt, im Gegenteil: die Stimmung war positiv und freudig, wie auch dann bei den weiteren Wanderungen. Mittlerweile hat sich eine stabile Wandergruppe von acht bis zehn Teilnehmern gebildet. Wie zu erwarten war, sind es fast ausschließlich Rentner, die unter der Woche die freie Zeit dafür haben.

Die verschiedenen Wanderrouten hatten eine mittlere Länge von ca. 15 – 18 km und wir waren im Mittel zwischen drei und fünf Stunden unterwegs. In den jeweiligen Pausen, Picknick natürlich aus dem Rucksack, wurden wir durch besonders schöne Naturaussichten belohnt. Bei diesen Wanderungen konnten wir die landschaftlichen Schönheiten rund um Chemnitz erleben. Die weit in die Stadt reichenden Wälder bieten die Möglichkeit, direkt aus der Stadtmitte stets durch Wald oder Park in die Randbezirke zu kommen.



Dorit sorgt für das leibliche Wohl

Foto: Michael Franzki

Durch das gemeinsame Interesse an der Natur und am Wandern gibt es reichlich Gesprächsstoff und auch interessante Informationen. Jeder Wanderteilnehmer hat über die Landschaft und die Geschichte an den verschiedenen Routen besondere Kenntnisse, die er gern anderen mitteilt und so auf unterhaltsame Weise auch jede Wanderung zu einer kleinen Schulung macht, so zum Beispiel über den Bergbau an den Greifensteinen oder den Vogelzug in der Nähe des Adelsbergturms. Die Schneelage in diesem Jahr war sehr bescheiden. Wir hatten nur einmal die Möglichkeit, eine Langlaufwanderung in Geyer zu unternehmen. Hier hatte uns das Wetter

mit Sonnenschein und klarer Sicht belohnt.

Zusammenfassend kann ich aus meiner Sicht sagen, dass mir diese Wanderungen immer viel Freude bereitet haben und ich sie jedem Mitglied nur empfehlen kann. Bedanken möchte ich mich ausdrücklich bei Frank für seine umfangreiche Vorbereitung und die gute Auswahl der Wanderrouten.

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	60 €	20 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	45 €	20 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	40 €	20 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	20 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	20 €	10 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	10 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50% wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

Hinweise der Geschäftsstelle

Rufen Sie uns bitte an, wenn Sie Fragen haben:

Tel.: 0371 / 6 76 26 23 Fax: 0371 / 6 76 11 32

Unsere **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz
IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40
BIC: GENODEF1CH1

Öffnungszeiten: Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz im DAV e.V.,
Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:
montags: 16:30 – 18:30 Uhr
donnerstags: 17:00 – 19:30 Uhr
Schließzeiten: vom 24.12.2015 bis 03.01.2016

Beachten Sie bitte, dass Änderungen bei einem Wohnungswechsel und der Bankverbindung rechtzeitig der Geschäftsstelle mitgeteilt werden!

Alle Mitglieder bitten wir herzlich, sich zur erheblichen Entlastung des Schatzmeisters dem Lastschriftverfahren anzuschließen.

Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31.01. des Jahres entrichtet worden sein, um die Mitgliedschaft aufrecht zu erhalten.

Kündigungsfrist: Gemäß unserer Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. des Jahres an die obige Adresse erfolgen.

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37
Tel.: 0371 / 6 76 26 23 **Fax:** 0371 / 6 76 11 32

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz
IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40
BIC: GENODEF1CH1

Vorsitzender: Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz
OT Hormersdorf

Schatzmeister: Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz

Redaktion: Dorit Brodhun, Abteiberg 2, 09353 Oberlungwitz

Redaktionsschluss: 01.04.2015 **Nächster Redaktionsschluss:** 01.09.2015

Auflage: 1700 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de> E-Mail: info@dav-chemnitz.de

Herstellung: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!

Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

Stand: Juni 2015		E-Mail: info@dav-chemnitz.de	
1. Vorsitzender Steffen Oehme Tel.: 037346 / 69 78 41 Handy: 0179 / 9 08 28 19	2. Vorsitzender Ralf Kretzschmar Tel.: 03721 / 2 99 01 97	Schatzmeisterin Karsta Maul Tel.: 0371 / 7 25 33 24	Jugendreferent Sebastian Flemmig Handy: 0160 / 7 93 31 46
Schriftführerin Kerstin van der Smissen Tel.: 0371 / 3 55 16 45	Mitgliederverwaltung Ronald Reuther Tel.: 037293 / 7 08 87	Bibliothek Wolfram Kundisch Tel.: 03726 / 72 06 50	Vortragswart Mike Glänzel Tel.: 0371 / 70 08 19 66
Familiengruppe Kitty Dr. Kirstin Hoffmann Tel.: 03731 / 21 45 74	Familiengruppe Antje Antje Golinske Tel.: 0371 / 3 56 09 55	Wanderleiterobmann Jörg Helbig Tel.: 03771 / 5 21 01	Ausbildungsreferenten Hanna Hilsberg Tel.: 0179 / 6 68 97 25 Axel Hunger Tel.: 037209 / 90 97 38
Naturschutz Dr. Frank Tröger Tel.: 0371 / 25 23 95	Öffentlichkeitsarbeit Ingo Röger Handy: 0179 / 6 64 03 40	Internet Christian Berger Handy: 0152 / 33 51 09 40	Werbung / Hundewandergruppe Franziska Rößner Handy: 0170 / 5 47 44 03
Redaktion „Mitteilungen“			
Dorit Brodhun Tel.: 03723 / 4 45 18	Dr. Ulrich Benedix Tel.: 0371 / 5 21 38 88	Ursula Bretschneider Tel.: 0371 / 85 79 76 56	Michael Kleine Tel.: 0371 / 7 71 47 86
Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppe			
Sarah Bulkow Elske van der Smissen Teresa Hirche Jonathan Theilig Kelly Schaarschmidt Antonia Wintzer	Trainer C Trainer C Trainer C Jugendleiter Jugendleiter Jugendleiter	Tel.: 0160 / 7 93 77 41 Tel.: 0176 / 45 37 73 05 Tel.: 0176 / 62 29 24 62 Tel.: 0151 / 31 35 28 20 Tel.: 0157 / 77 61 69 76 Tel.: 0176 / 61 38 73 27	

Kletterhalle in Chemnitz



OnSide[®]
Klettersport GmbH

Indoor bieten ca. 1.950 m² Kletterfläche Platz für ...

- TopRope- und Vorstiegsklettern sowie Bouldern
- Therapeutisches Klettern und Massagen
- Hochseilgarten und Klettersteig
- Kletter-Shop, Cafeteria, Sauna
- Erlebnispädagogik
- Verschiedene Kletter-Kurse

Im Außenbereich Platz auf ca. 2.000 m² für ...

- Geocaching und Kurse
- Niederseilgarten mit Seilbahn
- Klettern am 8 m hohen Kletterturm
- Grillen, Chillen, Lagerfeuer

Im Team klettern – ganz nach oben!

Verbessert die Beweglichkeit, stärkt Kraft und Koordination, fördert Kommunikation, bringt neuen Schwung und mehr Spaß in's Training - mit unseren Kletterangeboten für Sportler jeden Alters.

Jetzt informieren unter 0371/334 988 88 oder
www.onsideklettersport.de



Postvermerke:

Entgelt bezahlt



*Euer Ausstattungsspezialist rund ums Klettern
... und vieles mehr*



Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt
Schwerinerstr.

Kletterhalle in Chemnitz



OnSide[®]
Klettersport GmbH

Indoor bieten ca. 1.950 m² Kletterfläche Platz für ...

- TopRope- und Vorstiegsklettern sowie Bouldern
- Therapeutisches Klettern und Massagen
- Hochseilgarten und Klettersteig
- Kletter-Shop, Cafeteria, Sauna
- Erlebnispädagogik
- Verschiedene Kletter-Kurse

Im Außenbereich Platz auf ca. 2.000 m² für ...

- Geocaching und Kurse
- Niederseilgarten mit Seilbahn
- Klettern am 8 m hohen Kletterturm
- Grillen, Chillen, Lagerfeuer

Im Team klettern – ganz nach oben!

Verbessert die Beweglichkeit, stärkt Kraft und Koordination, fördert Kommunikation, bringt neuen Schwung und mehr Spaß in's Training - mit unseren Kletterangeboten für Sportler jeden Alters.

Jetzt informieren unter 0371/334 988 88 oder
www.onsideklettersport.de



Postvermerke:

Entgelt bezahlt



*Euer Ausstattungsspezialist rund ums Klettern
... und vieles mehr*



Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr
Sa 9 - 16.00 Uhr

Telefon 0351 4902642
www.gipfelgrat.de

Könneritzstr. 33
01067 Dresden

Parkplatzeinfahrt
Schwerinerstr.